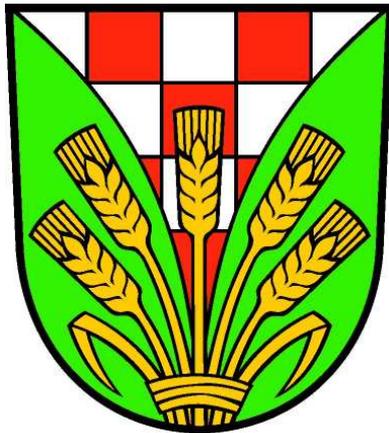


# Die dunkelsten Zeiten im 20. Jahrhundert

**Nachdenken und Erinnern an Kriege und  
die Zeiten des Faschismus  
im  
OT Ahrensfelde**



Gemeinde Ahrensfelde



Ortsteil Ahrensfelde

geschrieben von : Paul Plume, Chronist des OT.

Stand 10.03.2015

# **Die dunkelsten Zeiten im 20. Jahrhundert**

## 1. Vorwort

Am 8. Mai 2015 jährt sich zum 70. Mal der „Tag der Befreiung“ auch für Ahrensfelde. Selbst wenn unsere Einwohner, von denen ja fast jeder Dritte nur eine lokale Erinnerung haben kann, weil unsere „neuen“ Nachbarn erst ab 1990 sukzessive vorwiegend aus Berlin zugezogen sind, nun auch für sich selbst dieses Datum unterschiedlich wahrnehmen, so scheint es doch geboten, auf den 8. Mai 1945 zurück zu schauen.

Die unterschiedliche Wahrnehmung in Ahrensfelde hängt zum Einen mit dem Lebensalter zusammen, da ja ältere Mitbürger durchaus eigene Erinnerungen haben, seien sie mit dem Geschehen dieser Ereignisse direkt verbunden gewesen oder mit der späteren Aufforderung, jährlich dabei zu sein, um einen Kranz am Denkmal auf dem Dorfplatz abzulegen, wobei man wissen muss, dass zu DDR-Zeiten genau dieser Gedenkstein für die Verfolgten des Naziregimes (VdN) umgewidmet worden war und er erst nach der Wende seine ursprüngliche Bedeutung (1914/18) zurück erhielt.

Zum Anderen reflektiert dieses Datum auch in der Erinnerung die politische Wertung des

8. Mai 1945, die mit den Stichworten „Zusammenbruch“, „Kapitulation“, „Ende des zweiten Weltkrieges“ und eben „Tag der Befreiung“ ihren Ausdruck findet.

Heute, nach 70 Jahren, ist es an der Zeit, sich die Ereignisse in Ahrensfelde wieder vor Augen zu halten, der geschändeten, ermordeten, im Krieg auf allen Seiten gefallenen Mitmenschen zu gedenken.

Der Leser wird erschrocken und betroffen sein, was sich im Ort, auf unseren Straßen und neben unseren Grundstücken ereignet hat. Dieses eine Mal wird der Leser nicht geschont oder die Faktenlage auf Statistisches eingetrocknet. Nein – wir müssen uns stellen !

In den bisher unveröffentlichten Texten sind die Namen der Personen gegebenenfalls um der Pietät willen verändert worden. Diese Zeitzeugenberichte sind unvollständig und durchaus zu einander widersprüchlich je nach eigenem Erleben. Allermeist ist der Originalton dargestellt.

2. Die Zeit des Faschismus und des 2. Weltkrieges 1939 – 1945 in Ahrensfelde ,  
„Am Ende waren sie alle tot !“ Die letzten Kriegstage in Ahrensfelde
3. Nach dem Tag der Befreiung – der erste Neubeginn 1945
4. Nachbetrachtung – Jahrzehnte später ... Was ist „heute -> 2015“ zu verzeichnen ?

## 5. Quellangaben

**Gefallenen-Statistik des 2. WK**      Benedikt Eckelt, Chronist im OT Mehrow  
mit ausführlichen Angaben unter [www.mehrow.de](http://www.mehrow.de).

Ihm bin ich sehr zu Dank verpflichtet.

**Gefallene des 2. WK (OT Ahf)**      Amt Ahrensfelde-Blumberg : Unvollständige Liste

**Interviews mit Zeitzeugen**      (Namen ggf. verändert) Hier ist weitgehend der  
Original-Ton dargestellt . Insofern handelt es sich um  
sehr persönlich geprägte Berichte.

**Interview** → Engl. Bomberpiloten      Herrn Lusche

### **Polizeiakten 1945**

„Erinnerungen eines Kommunisten“      ab Mai 1945      Herr Gohr

**Dorfchronik von 1987** , Beiträge der Bürgermeisterin      Ilsegret Lange

„Bahngeschichten“      siehe dortiges Quellenverzeichnis

„Schulgeschichten“      siehe dortiges Quellenverzeichnis

(davon Direktor Lüscher und Frau Kobel)

### Textzitate

aus zeitbezogenen politischen Reden sh. [www.Stichwort](http://www.Stichwort) (Historische Zeitdimension)

Wilhelm Pieck – Erster Präsident der Deutschen Demokratischen Republik

Franz-Joseph Strauss , Ministerpräsident des Freistaates Bayern

**Richard von Weizsäcker, Bundespräsident des vereinigten Deutschland**

### Bildquellen:

Historische Postkarten      (im Eigentum des OT Ahrensfelde)

Britische Bomber      (Bilder und Texte)      → [www.ff](http://www.ff)

Eigene Bilder des Chronisten

## 2. Die Zeit des Faschismus und des 2. Weltkrieges 1939 – 1945 in Ahrensfelde , „Am Ende waren sie alle tot !“

Die Darstellung folgt jetzt wichtigen zeitbezogenen Grundsatz-Aussagen :

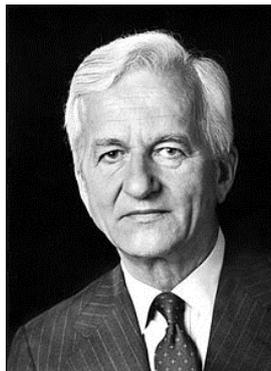
**"Vom deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen." ...**

(Urheber ist ... wohl *Wilhelm Pieck*, und auch später hat der Satz in der DDR- ....eine wichtige Rolle gespielt.)

**"Wer noch einmal ein Gewehr in die Hand nehmen will,  
dem soll die Hand abfallen".**

(Diese .... Äußerung aus dem Bundestagswahlkampf 1949 gehört zu jenen Zitaten, die immer wieder mit Franz Josef Strauß in Verbindung gebracht werden.)

Die Auszüge aus der Rede des deutschen Bundespräsidenten, Richard von Weizsäcker am **8. Mai 1985 vor dem Bundestag** bilden den Rahmen für unsere lokale Betroffenheit :



„Verbittert standen Deutsche vor zerrissenen Illusionen,  
dankbar waren andere Deutsche für den geschenkten neuen Anfang.  
Es war schwer, sich alsbald klar zu orientieren.  
Ungewißheit erfüllte das Land.  
Die militärische Kapitulation war bedingungslos.  
Unser Schicksal in der Hand der Feinde.

Die Vergangenheit war furchtbar gewesen, zumal auch für viele dieser **Feinde.**

Zeitzeugenberichte (Frau Mt.)

Ein Jahr **hatten wir Gefangene da**. In der Straße 9 , am „Berg“ (Bahn) mussten sie Sand abtragen. Sie kamen aus Hohenschönhausen mit dem Laster, da standen sie drauf. Einer stand an der Ecke, hat aufgepasst – es gab Schläge von den eigenen Leuten (wenn sich jemand entfernte). Sie hatten nichts zu essen, sie aßen Engerlinge, verrichteten die Notdurft auf dem Feld. Ein Holländer kam ... Kartoffeln kochen ? Die Leute haben was rausgestellt, dass sie sich nehmen konnten, wir haben alles raus gebracht...Birnen, Gurken ...

Wir hatten **zwei Franzosen** auf Friedrichs Feld : Marcel und Bologne ... Die konnten sich relativ frei bewegen, auch Fuhrwerk fahren ...“dürfen wir mitfahren ...?“ Die waren lange da. Die waren Friedrichs fest zugeordnet, abends mussten sie in den Saal (...zum Schlafen).

Bei **Dubicks** (Gaststätte Dorfstraße mit Saal) waren zuerst **deutsche Soldaten**. Die Autos standen auf der Kirschenallee. **Flakhelfer** waren auch dabei. Die haben Bunker gebaut und auf den Grundstücken geholfen.

Als die weg waren, kamen **kriegsgefangene Polen**. Wir sind als Mädchen (kucken) gegangen.

Dann **Franzosen**, waren Jahre da, **Marcel + Bologne** waren bei Bauer Friedrich. Einmal kam Bologne (zu uns) und wollte Äpfel haben, dafür bot er Schokolade (die sie als Gefangene bekamen). Als der Krieg zu Ende ging, stand Marcel da : „...Jetzt werdet Ihr sehen...“ und das auf fließend Deutsch (was er bis dahin nicht sprach...).



1933 Dubicks Gasthof

Und dennoch wurde von Tag zu Tag klarer, was es heute für uns alle gemeinsam zu sagen gilt:

### **Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung.**

Niemand wird um dieser Befreiung willen vergessen, welche schweren Leiden für viele Menschen mit dem 8. Mai erst begannen und danach folgten. Aber wir dürfen nicht im Ende des Krieges die Ursache für Flucht, Vertreibung und Unfreiheit sehen. Sie liegt vielmehr in seinem **Anfang und im Beginn jener Gewaltherrschaft**, die zum Krieg führte.

#### NSDAP-Ortsgruppe Ahrensfelde b.B1n.

Am Freitag, dem 15. November 1940  
findet ein öffentlicher Licht-  
bildervortrag um 19 Uhr 30 im  
Saale des Pg. Müller, hier, statt.  
Es spricht Pg. Krafft über  
"Front und Heimat Eine - Kampf-  
gemeinschaft."

Zum Besuch dieser Veranstaltung  
laden wir herzlich ein.  
Für Parteimitglieder ist der Besuch Pflicht.

Heil Hitler !  
gez.E.Möller, Ortsgr.Leiter

(Fundstück d. Chronisten)

Zeitzeugenberichte (Frau Mr. \* 1931)

Von Möller (NSDAP) wurde der Bruder durch die Russen 1945 tot geschlagen – sie haben (den Bruder) für den NSDAP-Ortsgruppenleiter gehalten (verwechselt).

Zeitzeugin Frau Mt. : Sie war im BdM. Die trafen sich im Spritzenhaus. Sie war die einzige im BdM. Der BdM machte Heimatabende. Sie haben Volkslieder gesungen und Volkstänze geübt. Im Spritzenhaus waren Bänke und ein Holztisch, die Mädchen mussten abwechselnd das Kriegerdenkmal bepflanzen. 1) BdM = „Bund deutscher Mädchen“



1943 Pimpfe in Ahrensfelde

Wir dürfen den 8. Mai 1945 nicht vom 30. Januar 1933 trennen. Wir haben wahrlich keinen Grund, uns am heutigen Tag an Siegesfesten zu beteiligen.

Der 8. Mai ist ein Tag der Erinnerung. Erinnern heißt, eines Geschehens so ehrlich und rein zu gedenken, daß es zu einem Teil des eigenen Innern wird. Das stellt große Anforderungen an unsere Wahrhaftigkeit. Wir gedenken heute in Trauer aller Toten des Krieges

und der Gewaltherrschaft. Wir gedenken insbesondere der sechs Millionen Juden, die in deutschen Konzentrationslagern ermordet wurden.

Zeitzeugenberichte (Frau Mr. \* 1931)

Auf einem Familienfoto mit SA-Flaggen im Hintergrund ist u.a. ein Ahrensfelder Herr (2.v.l. „Jopi ?“) **abgebildet, der ein „Halbjude“** war.

Diese Herkunft wurde seitens der Gemeindeverwaltung wirksam unterdrückt, sodass er zur Wehrmacht gehen konnte. Er hat den Krieg überlebt und wurde insofern „gerettet“.

Auf einem Foto des Männer-Gesangsvereines Ahrensfelde trägt **ein Herr einen „Judenstern“**.

In der Bahnstraße hat eine Familie .....lange Zeit ein (älteres ?) **jüdisches Ehepaar** versteckt gehalten. Als sie sich beobachtet fühlten, wurde das Ehepaar an Nachbarn „weitergereicht“..

Privat : Die Familie Mehlberg in der Fichtestraße hatte **einen Juden** versteckt.

Wir gedenken aller Völker, die im Krieg gelitten haben, vor allem der unsäglich vielen Bürger der Sowjetunion und der Polen, die ihr Leben verloren haben.

Als Deutsche gedenken wir in Trauer der eigenen Landsleute, die als Soldaten, bei den Fliegerangriffen in der Heimat, in Gefangenschaft und bei der Vertreibung ums Leben gekommen sind. Wir gedenken der ermordeten **Sinti und Roma**,

Zeitzeugenberichte (Frau Mt.)

Bahnhof Friedhof ...Hinter uns war ein **Zigeunerlager**. Diese Jungs haben die Scheiben vom Zug zerschmissen. Der Zug fuhr also ohne Scheiben (nach Berlin)...

der getöteten Homosexuellen, der umgebrachten Geisteskranken, der Menschen, die um ihrer religiösen oder politischen Überzeugung willen sterben mußten. Wir gedenken der erschossenen Geiseln. Wir denken an die Opfer des Widerstandes in allen von uns besetzten Staaten. Als Deutsche ehren wir das Andenken der Opfer des **deutschen Widerstandes, des bürgerlichen**,

Schulgeschichten :

1927 Schuldirektor war : **Arthur Otto Lüsich** von 1927 bis 1933

1933 wurde er wegen seiner humanistischen Einstellung und der konsequenten **Weigerung, der nazistischen Partei beizutreten**, wurde 1933 von seiner Leitungsfunktion enthoben. Er war manchen Misshelligkeiten und schließlich auch für „wehrunwürdig“ erklärt worden. Von ihm getroffene Formulierungen, die nicht genehm waren, sind aus der verschollenen Schulchronik entfernt worden.

1933 Marquardt (NSDAP-Mitglied) von 1933 bis 1945

1938 erfolgte die Trennung von Staat und Kirche betr. das Schulwesen. Fortan spielte also die Frau des Herrn Lüsich in der Kirche die Orgel.

Zeitzeugenberichte (Frau Mr. \* 1931)

Lehrer **Lüsich** musste sich in den letzten Kriegszeiten in den Falkenberger Riesefeldern verstecken (Bude gebaut) – er war denunziert worden und sollte verhaftet werden.

Anm. Plume : Verfolgt zu sein hat nichts mit dem Charakter eines Menschen zu tun. Es gibt zum Lehrer, Herrn Lüsich, auch kritische Anmerkungen.

Zeitzeugenberichte (Frau Mt.) Es waren einen Sommer lang KZ-Leute in Ahrensfelde, die waren ganz verhungert. Keiner durfte helfen. Scheuchner hat gesagt : "Ihr habt doch Kinder (die könnten ja ...helfen)" Die KZler haben Schienen im Sand verlegt. Sie kamen 1 x /Woche mit dem Laster (Sa/So). Die Kinder haben das Essen auf die Wiese gestellt.

Frau Mt. : Der hat mal „etwas gesagt“ und wurde dafür eingesperrt.

....Wir gedenken ....

des militärischen und glaubensbegründeten, des Widerstandes in der Arbeiterschaft und bei Gewerkschaften, des **Widerstandes der Kommunisten.**

**Herr Gohr :**

Schon in der Zeit der "Weimarer Republik" gaben die Gastwirte ihre Räume nicht zu Versammlungen der Kommunisten her. So zogen die Genossen Grabowski, Anna Isigkeit, „Mutter Bartnischeck", Paul und Käthe Gohr, Paul Schulz (Lehmschulze), Koschewski, Gebrüder Schloß und andere auf die Felder und hielten ihre Versammlungen in den Rieselgräber ab. Diese Unterdrückung von Kommunisten wurde nach 1933 zum offenen Terror. Max Grabowski wurde verhaftet und kam nach Sachsenhausen. Anna Isigkeit wurde überwacht und schikaniert . Die Genossen Gohr blieben in Berlin und übte vor und nach seiner Verhaftung in Schutzhaft, ihre Tätigkeit im Bezirk Kreuzberg aus. Beim großen Terrorangriff auf Berlin am **3. Februar 1945** durch englische und amerikanische Flieger wurden sie total ausgebombt. Nur mit etwas Gepäck im Rucksack konnten sich beide Genossen Gohr bei Nacht und Nebel in ihre Laube hier in Ahrensfelde retten. Gen. Gohr hatte bereits den Einberufungsbefehl zum Volkssturm. Da aber schon der Kanonendonner von der Oder zu hören war meldete sich Gen. Gohr nicht mehr und lebte 1 Jahr illegal in der Laube, bis zum Einmarsch der Roten Armee am **21.4.1945.**

Ernährt haben sich das Ehepaar Gohr von den Spenden der französischen Kriegsgefangenen die bei den Bauern arbeiten mußten. Dafür versorgten sie die Gefangenen mit den Nachrichten des Londoner und Moskauer Senders. Hier muß noch der **Bäckermeister Dietz** erwähnt werden, der so manches Brot an gute Freunde abgab. Er gehörte der **SPD** an.

Ca. 1960 Haus der **Bäckerei Dietz** →



Als Deutsche gedenken wir in Trauer der eigenen Landsleute, die als Soldaten, bei den Fliegerangriffen in der Heimat, ...umgekommen sind → Aquarell Gerhard Zschocke



### Zeitzeugenberichte (Frau Mt.)

Es gingen **3 (Luft-) Minen in Ahf. in der Nacht** runter: Zwei Grundstücke weiter :  
Eine auf das Grundstück Fam. S. (Block C, heute Thälmannstr.)  
Sie waren verschüttet.

Die 1. Luftmine schlug ein Kirschenallee bei Boergen Str. Nr. 9

Die 2. Luftmine in Münzfelds Garten, da war (zunächst) ein m2 großes Loch, da war die Mine drin.

„Raus, Raus, Raus ....!!!“ , denn es war zunächst keine Explosion.

Der Zeitzünder konnte nicht entschärft werden.

Es kam eine Kommission : „Wir kennen die Mine nicht.“

**In unsere Straße wurden jede Nacht Leute aus dem KZ gebracht.** Die mussten mit 50  
Ballen Stroh die Mine zudecken, arbeiteten bei Scheinwerferlicht. Nachts : Transport ....

Das Haus (von Münzfelds) ist 1943 am Tag hochgegangen. Das Haus war vollkommen weg.

Jeder Bewohner hatte einen „Stock“ , mit dem er nach „Brandblättern“ suchen konnte...  
Die Flak stand in Lindenberg, Eiche und Mehrow.

Sie hat den **Flugzeugabsturz** am Schleifweg gesehen : Wir standen von ferne. Es war Nacht.  
Das Flugzeug brannte schon, „es segelte so runter...“ Da waren zwei Engländer drin. „Wir gehen da hin !“ Die zwei hatten „ZIVIL“ unter und hätten untertauchen können. Sie sind in Ahf. beerdigt worden auf dem Ostkirchhof. Später wurden sie nach GB überführt.

Die 3. Luftmine fiel am Wald, wo die Lauben stehen – **wo die Bahn fährt, da war ein  
Bunker – selbst gebaut – da ist die Mine rein – alle waren tot – ein totes Kind hing im  
Baum....**

...Ihr (der **Frauen** Anm. Plume) Leiden, ihre Entsagung und ihre stille Kraft vergisst die Weltgeschichte nur allzu leicht. Sie haben gebangt und gearbeitet, menschliches Leben getragen und beschützt. Sie haben getrauert um gefallene Väter und Söhne, Männer, Brüder und Freunde. Sie haben in den dunkelsten Jahren das Licht der Humanität vor dem Erlöschen bewahrt. Am Ende des Krieges haben sie als erste und ohne Aussicht auf eine gesicherte Zukunft Hand angelegt, um wieder einen Stein auf den anderen zu setzen ...

## Zur Erinnerung :

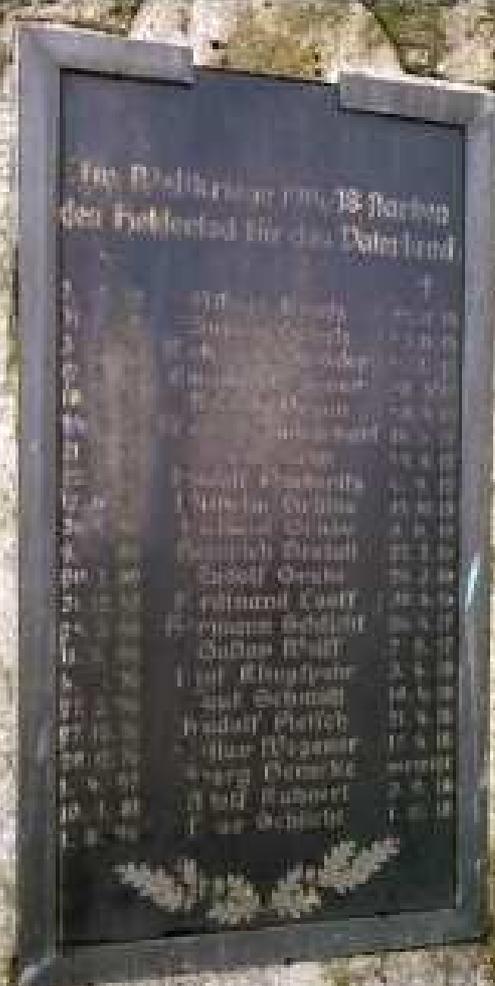
### Text-Auszug aus der Lange-Chronik von 1987 (mit Recherche-Einfügungen)

Seite 12 HITLER - DIKTATUR UND II. WELTKRIEG

**1939** begann der zweite Weltkrieg. Hatten die Ahrensfelder bereits im ersten Weltkrieg von  
**1914 bis 1918** schon viele Männer und Söhne verloren, so forderte der vom Faschismus angezettelte Eroberungskrieg viele Verluste an den Fronten und in der Heimat.

Im Weltkriege 1914/18 starben					den Heldentod für das Vaterland				
Lebens-					Lebens-				
*			+	alter J	*			+	alter J
03.03.1895	Richard	Schröder	02.03.1915	20	09.02.1886	Heinrich	Bretall	22.02.1916	30
22.09.1895	Rudolf	Doeberitz	06.09.1915	20	18.03.1883	Rudolf	Degen	28.04.1915	32
31.12.1895	Ferdinand	Looff	30.06.1916	20	31.01.1882	Gustav	Schulz	23.11.1914	32
01.04.1897	Georg	Benecke	vermißt	21	03.12.1881	Albert	Kaatz	22.11.1914	33
11.06.1896	Gustav	Wolff	07.05.1917	21	30.01.1880	Rudolf	Grube	26.03.1916	36
01.08.1896	Max	Schlicht	01.11.1918	22	10.01.1881	Adolf	Kuhnert	03.09.1918	37
27.05.1896	Paul	Schmidt	18.04.1918	22	24.09.1878	Friedr.	chweickhar	14.06.1915	37
21.09.1890	Paul	Jahn	29.08.1915	25	04.09.1876	Paul	Klingspohr	03.04.1918	42
31.01.1890	Richard	Grube	05.11.1915	25	20.12.1876	Gustav	Wegener	17.06.1918	42
17.11.1888	Wilhelm	Brülke	19.10.1915	27	27.12.1876	Rudolf	Pietsch	21.04.1918	42
25.03.1890	Hermann	Schlicht	26.04.1917	27	02.05.1870	August	Wegener	22.03.1915	45

# 1. Weltkrieg 1914 - 1918 (Denkmal auf dem Dorfplatz)



*Im Weltkriege 1914/18 starben  
die Soldaten für das Vaterland*

			+
01.12.1881	Adem	Kaas	22.11.1914
11.01.1882	Conter	Schütz	22.11.1914
01.01.1894	Richard	Schäfer	01.01.1915
01.01.1870	August	Wagner	22.01.1915
18.01.1881	Pudolf	Degen	28.04.1915
22.09.1878	Friedr.	Schwarzhart	12.06.1915
21.09.1890	Paul	Jahn	29.08.1915
22.09.1894	Pudolf	Dubertus	06.09.1915
17.11.1888	Wilhelm	Gröhe	19.10.1915
21.01.1890	Richard	Gröhe	01.11.1915
09.01.1884	Salomon	Smoll	22.02.1916
10.01.1880	Pudolf	Gröhe	26.01.1916
21.12.1889	Ferdinand	Loth	10.06.1916
25.01.1890	Sermann	Schlichte	26.04.1917
11.06.1896	Conter	Wälff	07.05.1917
04.09.1876	Paul	Blingepohl	01.04.1918
27.03.1896	Paul	Schmidt	18.04.1918
27.12.1876	Pudolf	Bunsch	21.04.1918
20.11.1876	Conter	Wagner	17.06.1918
01.04.1897	Georg	Freude	vermisst
10.01.1881	Adolf	Schwarz	01.09.1918
01.08.1896	Wilm	Schlichte	01.11.1918



**Chronist : Die Gedenk- Platte der VdN befindet sich per Vertrag als Leihgabe im Märkischen Museum !**

Schwere Zeiten erlitten auch die Bewohner der Gemeinde Ahrensfelde in den letzten Kriegsjahren von 1942 bis 1945. Tag und Nacht erfolgten Luftangriffe **englischer und amerikanischer Bombengeschwader**. Durch Luftangriffe wurden in Ahrensfelde 16 Gebäude zerstört. Acht Einwohner kamen bei diesen Angriffen ums Leben. Die Häuser auf der „alten Gärtnerei“ sind zerbombt. Das **Gutshaus** ist zerbombt.

(1920 Pächter der Stadtsynode (**Gutshof** Lindenberger Str.) war seit 20er Jahren bis 1953 Herr Buchholz.)

**1941 oder 1942** wurde der Hof Buchholz (Dorfstraße) von einer Bombe getroffen und schwer beschädigt. Die Familie war anwesend.

**Recherche-Beispiele : Der Bomber-Absturz 1943 im Ortsteil Ahrensfelde**



→ Wikipedia

Bomber vom Typ : Lancasters kamen hauptsächlich bei **Nachtangriffen auf deutsche Städte**, daneben aber auch bei einigen Spezialoperationen zum Einsatz. Besatzung : Sieben Mann  
Der zeitnahe Anlass der Recherche war die Anfrage aus Großbritannien bei der Kommune Ahrensfelde vom Oktober 2010

E-mail aus Großbritannien nach Ahrensfelde  
peter.....@msn.com

Ihre Nachricht

hello,

Perhaps you can help me with the following.....

My uncle Peter Barnes crashed on 26th november 1943 in a Lancaster bomber at Ahrensfelde and is buried at Charlottenburg, but i wonder if you have any photos or records of the crash site. Being a pensioner i am trying to complete my family tree.

Thankyou

Peter

Mail des Chronisten Plume nach GB :

Sehr geehrter Herr Parker ,

Ich habe Ihnen die hier vorliegenden Informationen zusammengestellt :

1. Informationen, den konkreten Vorgang betreffend
2. Informationen, das Umfeld betreffend  
usw.....

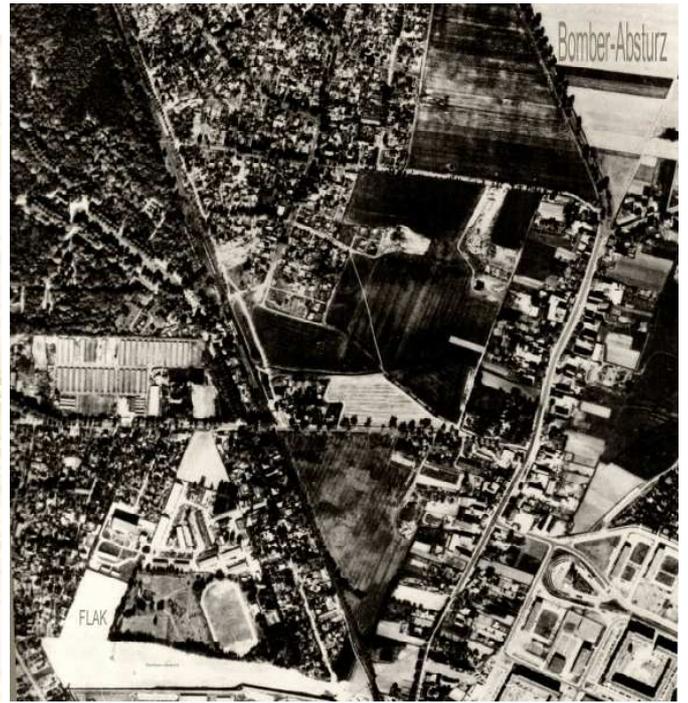
**1. Informationen, den konkreten Vorgang betreffend (Original-Texte aus Interviews)**

Herr Lusche berichtet : Die von Hitler haben ein Flugzeug der Amis (?) abgeschossen. Ein Pilot kam um. Der andere kam in den (Feuerwehr-) Karzer. Das Flugzeug ist auf dem Feld Schleifweg / Blumberger Weg runter gegangen.



**Flak-Scheinwerfer in Ahrensfelde**

Scheinwerfer-Stellung : (heute) Fichtestraße  
 (Chronik Ahrensfelde 2006 S. 40)



FLAK- Luftbild Ahrensfelde  
 (allerdings von 1986)

Herr Lusche : Der andere Pilot kam in den  
**Feuerwehr-Karzer** →



Absturz-Stelle : V



Ahrensfelde – Blick nach Norden zum Schleifweg

Frau Stephanie Garbe : Noch im selben Jahr (1943) wurde ein amerikanisches Flugzeug über Ahrensfelde abgeschossen.

"I am interested to find any possible claims for a **lancaster** on the night of **26th Nov 43** above **Ahrensfelde** or similar area just to the NE of Berlin,..."

→ "Ich bin interessiert an etwaigen Ansprüchen für eine Lancaster in der Nacht zum 26. November 43 angeführt Ahrensfelde oder ähnlichen Bereich, nur um die NO von Berlin zu finden..."

regard Hinweis Harry → [www](http://www).

Herr .....Ulmenallee (\* wahrscheinlich 1938) berichtet, dass er als Augenzeuge den Absturz eines Bombenflugzeuges gesehen habe: Dieses sei von der FLAK in Lindenberg abgeschossen worden und „nach unten getrudelt“ in Richtung Gehrensee. Dann sei es mit der dort verlaufenden Hochspannungs-Freileitung kollidiert, habe diese herunter gerissen und dabei ein Feuerwerk veranstaltet. Alle Insassen seien zu Tode gekommen und auf dem Ostkirchhof beerdigt worden. Er habe selber einen zerfetzten Torso gesehen. Über das Absturzjahr weiß er nichts.

Datum: 9. Mai 2011 um 08:47  
Betreff: Information für Herrn Dowding

Sehr geehrte Frau Geschke,

wie soeben besprochen:

Könnten Sie bitte freundlicherweise Herrn Dowding, der bei Ihnen Gast ist, folgenden Kartenausschnitt zeigen und ggf. die Lage erklären:

<http://maps.google.de/?ie=UTF8&t=k&source=embed&ll=52.574808,13.568764&spn=0.00254,0.00479&z=18>(unten links ist der S-Bahnhof Ahrensfelde)

Herr Dowding ist auf der Suche nach der Absturzstelle des Flugzeuges mit seinem Vater an Bord. Nach Augenzeugenberichten soll der Bomber in die Freileitung in Richtung Gehrenseestraße gestürzt sein. Auf dem Bild ist genau unter der Freileitung (je ein Mast links oben und rechts unten) hinter den zwei einzelnen Häusern ein Krater zu sehen. Das könnte die Absturzstelle sein.

Bitte geben sie diese völlig unverbindliche Information an Herrn Dowding weiter.

Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre Bemühungen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen unter 030 / 39048516 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

B. E.

## 2. Informationen, das Umfeld betreffend

Die Luftangriffe erfolgten von Norden aus in Richtung Berlin.

Ahrensfelde lag in der Einflug-Schneise.

Deswegen waren hier auch Scheinwerfer- und FLAK-Batterien aufgestellt zum Beispiel :

→ am Schleifweg (wo auch der Abschuss erfolgte)

→ an der Fichte-Straße



Bild : FLAK-Helferinnen nahe der heutigen Fichtestraße 1943





Bild : FLAK-Helferinnen nahe der Fichtestraße 1943



Bild : FLAK-Helferinnen nahe der Fichtestraße 1943

**Korrespondenzen und Anfragen im Internet (Stand 2011) :**

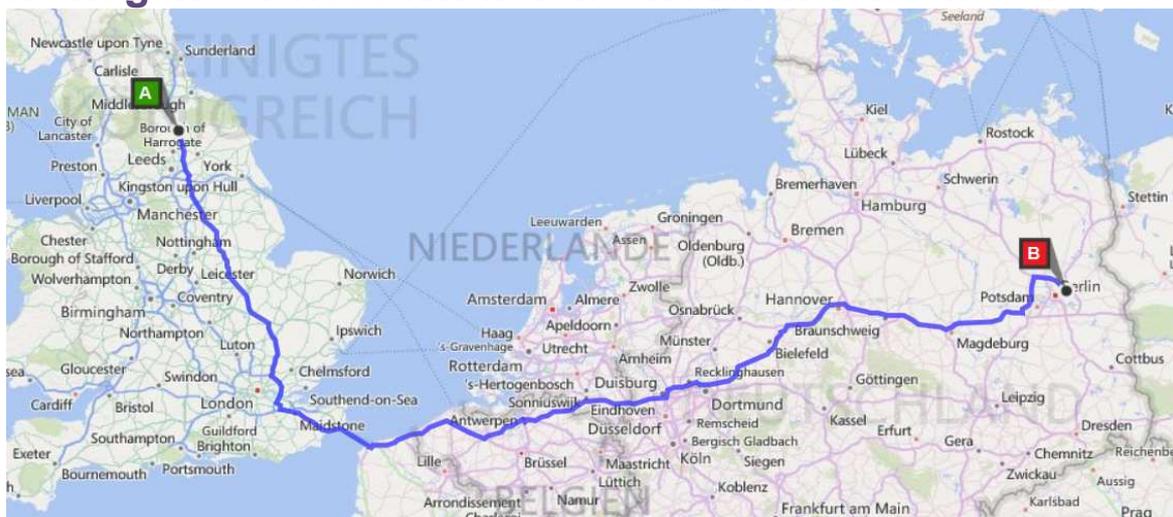
**Zum Absturz am 15.02.1944**

Airborne 1721 15 Feb 44  
 from **Skipton-on-Swale 1)**  
 Cause of loss not established.  
 Crashed at **Ahrensfelde**,  
 13 km NE from the centre of Berlin,  
 where all are buried in the 1939-45  
 War Cemetery

Airborne 1721 15. Februar 44  
 von Skipton-on-Swale.  
 Ursache des Verlustes nicht gesichert .  
 Abgestürzt bei **Ahrensfelde**,  
 13 km nordöstlich vom Zentrum von Berlin,  
 wo alle auf dem Friedhof begraben sind. ( Krieg 1939-45. )

<b>Zum Absturz</b>		<b>am 15.02.1944</b>	
<b>Namensliste der gefallenen Bomberbesatzung :</b>			
S/	L A.V.	Reilander	RCAF KIA
F/	L R.H.	Penalagan	RCAF KIA
P/	O A.F.	Dowding	KIA
F/	O B.W.	Foskett	RAAF KIA
P/	O J.W.	Fisher	RAAF KIA
P/	O F.W.	Janes	KIA
Sgt	S.	Lucas	KIA
F/	S F.W.	Bartley	KIA

**Sie flogen ca. 1.500 km weit nach Ahrensfelde in den Tod !**



1) Info www. Zu **“Skipton-on-Swale”** :

The old smithy on Skipton-on-Swale main street  
 Die alte Schmiede auf Skipton-on-Swale , Hauptstraße, Stadtteil North Yorkshire , England .  
 To the north of the village is an abandoned airfield which was used by 424 (Tiger) Squadron RCAF during the second world war.

**Im Norden des Dorfes ist ein verlassener Flugplatz,** die von 424 (Tiger) Squadron RCAF (Royal Canadian Air Force) während des **Zweiten Weltkriegs** verwendet wurde.

Aircraft QB-\*

Cause of loss not established. **Crashed at Ahrensfelde**, 13 km NE from the ... Sgt Harris is buried in Belgium at Hotton War Cemetery and is believed to have ... but swung out of control when barely airborne, **crashed and exploded**, ... Bombed the AP at 1929 from. 20000 feet, reducing height soon after to 16000 feet. ...

[www.rcaf424.ca/QB.htm](http://www.rcaf424.ca/QB.htm)

RAAF PERSONNEL SERVING ON ATTACHMENT IN ROYAL AIR FORCE SQUADRONS ...

Following post war enquiries it was established that the aircraft **crashed at Ahrensfelde** with a full bomb load on board and exploded on impact. ...

[www.awm.gov.au/catalogue/research\\_centre/pdf/rc09125z016\\_1.pdf](http://www.awm.gov.au/catalogue/research_centre/pdf/rc09125z016_1.pdf)

## Weitere Kriegsergebnisse in Ahrensfelde

### Bahngeschichten

Zu Ende des II Weltkrieges durften Autos und andere Fahrzeuge nur noch zur Erfüllung kriegswichtiger Aufgaben genutzt werden. Ähnliches galt für die Bahn, da Reisen zum Vergnügen unter Strafe standen.

Es kamen jetzt Leichenzüge aus Berlin auf dem Ostfriedhof an. In Massengräbern wurden die Menschen dort beigesetzt.

11.01.1943 erfolgte ein Bombenangriff auf Ahrensfelde (Dorf).  
Es fielen 12 Bomben. Unter anderem auf die Scheune des Bauern Buchholz.



Bauernhaus Buchholz 2006 (2015 nicht mehr existent)

Herr Lusche : In unsere Scheune ist eine Brandbombe gegangen. Wir haben mit Jauche gelöscht.

In der Siedlung liegt das Grundstück, wo im zweiten Weltkrieg die Bomben nieder gingen. Alles weg. Die Leute wohnten dann erst einmal in ihrem Ziegenstall (Familie Münzfeld)

*Vgl. Bericht Frau Mt. „2. Luftmine“*

Stephanie Garbe : Ab 1943, als sich das Kriegsgeschehen bereits gegen Deutschland gewandt hatte, durften in der **Freiwilligen Feuerwehr** von Ahrensfelde jetzt auch **Frauen** zum Löschdienst ausrücken.



FFW 1943 Sept

In Ahrensfelde müssen 50 bis 60 Kriegsgefangene arbeiten. Anfangs sind es Polen, dann auch Franzosen

„Am Ende waren sie alle tot !“

## Die letzten Kriegstage in Ahrensfelde

Langechronik von 1987 (S. 13 ff) :

Trotz der Durchhalteparolen war es am Anfang des Jahres 1945 allen Einwohnern offensichtlich, daß der Krieg eine verlorene Sache war. Der Kriegslärm der immer näher kommenden Front war nicht mehr in unserem Ort zu überhören.

Im **Februar 1945** wurden am Dorfeingang Panzer- und Minensperren angelegt. Alle noch im Dorf befindlichen überwiegend älteren Männer und Jungen ab 14 Jahre mußten sich dem Volkssturm stellen.

Die wochenlangen, pausenlos anhaltenden Luftangriffe der Westmächte nahmen noch an Stärke zu.

Ganze **Güterzüge mit Toten** wurden aus dem zerbombten Berlin herausgefahren und in Massengräbern auf dem Ostkirchhof beigesetzt.

Vom **17. bis 19. April 1945** war Ahrensfelde mit deutschen Wehrmachtseinheiten vollgestopft. Die Bevölkerung machte sich auf alles gefaßt, denn es wurde bekannt, daß Bernau bereits seit Tagen durch sowjetische Sturmbrigaden eingenommen war.

**Chronist :** In der Schillerstraße bereitete sich ein Familienvater auf die „Verteidigung gegen die Russen“ vor : Er hielt mehrere Schusswaffen bereit. Zum Glück kam es nicht zu Handlungen. Die Waffen gerieten in Vergessenheit und wurden 1975 (?) gefunden und entsorgt. Ebenfalls gefunden wurden Druck-Pamphlete, die von der deutsch-nationalen („schwarzen“ , nicht „braun“) Gesinnung des Hausherrn zeugten. Sie wurden verbrannt.

..... IHR BEFREIUNGSKAMPF BLEIBT UNVERGESSEN !

Zeitungsausschnitt :

**Oberst Wainrub**, Jahrgang 1909 , Held der Sowjetunion, war Kommandeur jener 219. Panzerbrigade der Roten Armee, die am **23. April 1945** über Blumberg, **Ahrensfelde**, Falkenberg, Wartenberg, Hohenschönhausen nach Berlin kam, die Stadtbezirke Prenzlauer Berg und Weißensee befreite und den Ehrennamen „Berliner“ erhielt. Oberst Markow, Jahrgang 1921, kämpfte in den Reihen der 2. Belorussischen Front, war vom April 1945 bis zum Oktober 1947 Stellvertreter des ersten sowjetischen Kommandanten in Prenzlauer Berg. Beide also – „alte Berliner“.

Dieser Tag nun – nach vorangegangenen Begegnungen – ein neues Wiedersehen mit Berlin. Ein Wiedersehen, zu dem ein herzliches Zusammentreffen Oberst Wainrubs mit dem 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, **Günter Schabowski**, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees, gehörte. Die Gründung der DDR, so sagte Günter Schabowski in diesem Gespräch, wäre nicht denkbar ohne den roten Oktober und ohne die Befreiungstat der Sowjetarmee.

Im Traditionskabinett des Antifaschistischen Widerstandskampfes im Ernst-Thälmann-Park sprachen wir mit Oberst Wainrub und Oberst Markow. Die Veteranen, so berichteten sie arbeiten jetzt auf schriftstellerischem und publizistischem Gebiet, veröffentlichen Beiträge über den Großen Vaterländischen Krieg, die Befreiung vom Faschismus, das Werden und Wachsen der deutsch-sowjetischen Freundschaft.

Oberst Wainrub : „Mein neues Vorhaben ist ein Buch „Auf dem Wege der Freundschaft und des Fortschritts“ – eben unserer Freundschaft gewidmet. „

Oberst Markow : „ Ich arbeite in unserer Armeezschrift „Krasnaja Swesda“, schreibe über die Frontjahre, über meine Arbeit in Deutschland nach der Befreiung. Da werden viele Erinnerungen auch an den Prenzlauer Berg von 1945 wach. „

Durch die Goebbelsche Propagandahetze in Panik geraten, durchfluteten Flüchtlinge in zahlreichen Trecks den Ort in Richtung Westen. Ihnen schlossen sich zahlreiche Ahrensfelder Familien an.

Am **21. April 1945 gegen 7.30 Uhr** erreichten die ersten sowjetischen Vortrupps von Blumberg kommend Ahrensfelde – ( s. Zeitungsausschnitt).

Augenzeugenberichte über die ersten Begegnungen mit Rotarmisten sind den **Tagebuchnotizen** der nachfolgenden Seiten zu entnehmen.

Oberst Wainrub jedoch und seine Rotarmisten der 219. Panzerbrigade setzten ihren Kampfauftrag fort und befreiten am 23. April den Stadtbezirk Weißensee.

**Herr Gohr :**

Aber nun kamen "Sie" „Die Russen" Unsere langerwarteten Freunde. Die letzten erschöpften , in zerlumpte Uniformen gehüllte Kinder, das Grauen in den Augen, zogen vorüber und bald danach hörten wir die für uns fremden Laute. Sie kamen durch den Wald und da wir schon das Tor geöffnet hatten, zu uns in den Garten.

Nach den ersten Erläuterungen und vorzeigen einer selbstgefertigter Fahne mit Hammer und Sichel umarmten wir uns und die Freude war groß. Die ersten Freunde mußten weiter. " Nach Berlin".

Langechronik Seite 14

TAGEBUCHNOTIZEN DER 15 JÄHRIGEN ILSEGRET BRUMMACK ÜBER  
DIE EINNAHME DES ORTES DURCH TRUPPENTEILE DER SOWJETARMEE AM **22. APRIL 1945**

**Sonnabend, 21. April 1945**

Deutsche Truppenverbände befinden sich noch im Wald. Eisenbahnlinie ist gesprengt, Lichtleitungen sind zerschnitten, Panzersperren werden auch in der Dorfstraße errichtet.

Bahngeschichten

Ab April 1945 konnte dann auch kein Zug mehr auf der Bahnstrecke Berlin-Wriezen verkehren.<sup>519</sup> Die Gleise der Trasse wurden mit dem letzten fahrenden Zug zerrissen. Große Abschnitte der Strecke wurden mit Reißhaken unbrauchbar gemacht.<sup>52°</sup>

April 1945 Einstellung des Eisenbahnbetriebes zwischen Berlin und Wriezen

Nach 1945 : Abbau der Gleisanlagen bis auf das noch heute befahrene Gleis 3. (PETER BLEU)

Herr Gohr : Aber wie sah es sonst aus ?

Die abziehenden SS=Henker hatten bei ihrer Flucht vor unseren Freunden noch alles vernichtet was sie erreichen konnten. Die Schwellen der Eisenbahn hatten sie mit einer \*Aufreißmaschine' zerrissen. Alle elektrischen Leitungen wurden zerstört. Die Telefon und Telegrafendrähte waren zerschnitten. Es gab keinen Strom und der Antrieb von Maschinen war unmöglich.

Lange-Chronik 1987 :

Entsprechend den geplanten Kampfhandlungen zur Verteidigung Berlins wird die Waldkapelle des Ostfriedhofes als Feldlazarett eingerichtet.

Zivilbevölkerung wird von Ortgruppenführer **Möller** und Offizieren der Wehrmacht aufgefordert, unverzüglich Ahrensfelde zu verlassen.

Wie an den Vortagen pausenlose Luftangriffe auf Berlin durch anglo-amerikanische Flugzeugverbände und **russische Tiefflieger**. Menschen verschanzen sich in Kellern und Erdbunkern. Kampfhandlungen dauern unentwegt bis zum Morgen an.

Chronist : In den Dörfern Malchow, Wartenberg und Falkenberg wurden von SS-Trupps die Kirchtürme wegen ihrer „topographischen Orientierungslage“ gesprengt. Ahrensfelde blieb verschont. Lediglich im Kupferdach des Kirchturmes fand sich ein Einschussplitter (1994).

### *Eidesstattliche Erklärung*

*des Herrn Rudolf Lehmann, geb.am 19.1.1893 zu Neuguth/Westpr. wohnhaft in Ahrensfelde, Bahnstr. 3- hier persönlich bekannt.*

*Betr.: Tod des Herrn **Karl Hass**, geb.am 13.11.1881 in Altschlage/Pom., Beruf; Fuhrmann, Familienstand: verheiratet, Religion: Ev. Staatsangehörigkeit: Deutsch, Wohnung des Verstorbenen: **Ahrensfelde - Gut.***

*Herr Rudolf Lehmann macht über den Tod des Herrn Karl Hass folgende Angaben;  
Am **20.4.1945**, gegen Mittag, suchten Herr Hass meine 12jährige Tochter Lieselotte, die verheirate Tochter Frau Hertha Wischnewski und Töchterchen Doris und ich im Pferdestall auf dem Gut Schutz vor den **Tieffliegern**. Meine Töchter und Enkelin sassen nun etwa 2 - 5 Meter vom Eingang des Pferdestelle ab, während sich Herr Hass und ich ca. 5 Meter hinter den Genannten aufhielten. Wir beide standen und die Anderen hatten sich gehuckt. Plötzlich gab es einen kurzen Krach und ich vernahm mitten auf dem Gutshof eine Staubwolke (ca.8-10 m vom Eingang des Pferdestalles entfernt)im gleichen Moment spürte ich einen Schlag am rechten Oberarm. Ich nahm an, dass Herr Hass, der eine Zigarette rauchte, mich berührte, musste aber feststellen, dass derselbe in die Knie sank und auf das Gesicht fiel. Er gab einen Stossseufzer von sich. Ich schüttelte ihn darauf mit meinen beiden Armen und rief:*

*Karl, Karl, was ist dir? Darauf hob er seinen Kopf etwas, sodass ich sein Gesicht sehen konnte und gab nochmals einen Seufzer von sich. und drehte das Gesicht wieder zum Erdboden. In diesem Augenblick merkte ich, dass mir mein, Arm heiss wurde und stark blutete. Ich lief gleich zum Hauskeller, um Hilfe für Herrn Hass und mich zu holen. Frau Hass und Herr Buchholz, sowie 3 Franzosen gingen sofort zum Pferdestall. Mir wurde in der Zwischenzeit der Arm, von Frau Loof und meiner Frau abgebunden.*

*Als der Tieffliegerbeschuss vorüber war, ging ich in den Pferde-stall, um nach Herrn Hass zu schauen. Herr Hass lag nun tot auf dem Rücken, auf der rechten Seite, in der Schlüsselbein Gegend, sah ich ein kl. Loch in der Joppe.*

*Herr Hass lag dann 10 Tage in einem Schuppen auf dem Gutshof.*

*Am 30.4.1945 setzten Frau Hass, Frau Rohr, Lindenbergerstr. Ecke*

*Ulmenallee, Frau Wischnewski,Bahnstr.3 und ich die Leiche hinter dem Schuppen bei.*

*Ahrensfelde, den 27.8.45*

*Entgegenommen Ortspolizeibehörde Ahrensfelde JA Berndt*

Lange-Chronik 1987 :

**Sonntag, 22. April 1945 8.45 Uhr** – Einnahme unseres Dorfes durch Truppenteile der Sowjetarmee. Durchsuchung der Häuser und Wohnungen nach versteckten Wehrmachtsangehörigen und Waffen. Waffenfund auf dem Grundstück unmittelbar neben dem **Erdbunker**.

Interview Frau Mt.

Bei **Kriegsende waren die Russen um 8 Uhr im Dorf, haben bei Schwirske in den Keller** geschossen (Jochen war nicht da), Opa hat noch die Beete geharkt, hat einen Schreck gekriegt, ist in den Keller gerannt, die Russen haben rein geschossen ... Ein Offizier sagt (er war ein anständiger Mensch) : „Stopp !“ Mein Bruder ...

Als wir raus kamen, lag vor dem Grundstück ein **toter Flakhelfer zugedeckt**. Die Russen :“Nun muss der Mann beerdigt werden ...auf der Straße im Kieshaufen. Ein Nachbar hat sich gemerkt, wo die Brieftasche wiederzufinden ist. Es wurde ein Kreuz errichtet und der Helm...

**Es wurde noch geschossen.** Wir haben Blumen rauf gepflanzt ... **Tiefflieger** haben uns beschossen.

Die **Russen waren von Blumberg** aus gekommen. Bei uns stand ein deutscher Panzer, deshalb haben sie den Jungen erschossen. Er war Flakhelfer (gewesen).  
16 Flakhelfer haben sie tot geschossen.

Die Russen kamen noch ein halbes Jahr über den Zaun...

Herr Gebert hat die Brieftasche rausgeholt...jemand ist nach Hohenschönhausen gegangen, der Vater hat dann den (gefallenen) Sohn geholt.

Erste Begegnung mit einem Rotarmisten im **Bunker**.

- Ich voller Todesangst höre seine Worte im gebrochenem Deutsch : „Warum hast Du Angst ? – Nun, der Krieg ist zu Ende. – Meine Tochter zu Hause in Rußland ist genau so alt wie Du !“ ...

### Noch einmal (Einfügung Plume): Wir gedenken des **Widerstandes der Kommunisten**.

Zeitzeugenberichte (Frau Mr. \* 1931) Herr **Richards** (Bahnstraße ?) war **Kommunist** gewesen. Er hat die Soldaten der Roten Armee im April 45 mit dem „Rot-Front-Gruß“ (erhobene Faust) als Befreier freudig begrüßt. Die Soldaten haben dann seine beiden Mädels (eine Tochter 15 ?) mehrfach vergewaltigt (wie auch andere Frauen). Die Tochter hat den Vater dann gebeten, sie zu erschießen. Herr .....hatte noch einen Revolver und hat seine gesamte Familie und sich selber erschossen.

➔ Familie **Richert** (Bahnstraße) ➔ Selbstmord ! Vorher hatten sie Kuhlkes Unterkunft in der Nacht vom 22.- zum 23. April 1945 gewährt !

Zeitzeugenberichte (Frau Mt. ) Sie war im **Bunker** (Rodelberg). Ich bin (von den Russen) raus geholt worden.....wurde verfolgt ... bin in das Haus .... War 16 ...weggerannt... Eine Frau sagte : „Wir gehen alle ins Wasser“.... wir haben im Spargelfeld gelegen die ganze Nacht, es wurde noch geschossen. Mutter war noch im Bunker und die anderen. Ein Mädchen sagt : Mein Vater hat einen Revolver, der kann uns alle erschießen...

Die Russen haben im **Panjewagen** geschlafen. Wir sind dann zurück zum Bunker um 7 Uhr. Der Vater hat die ganze Familie erschossen auch das Mädchen.

Lange-Chronik 1987 :

**10.00 Uhr** – Aufforderung an die Zivilbevölkerung, das Dorf bis 3 km hinter die Frontlinie zu verlassen.

Auf dem Weg nach und in Blumberg grausame Bilder des entsetzlichen Blutvergießens.

Zahlreiche sowjetische Soldaten, deutsche Wehrmachtsangehörige und Angehörige des Arbeitsdienstes liegen tot auf den Straßen und in den Schützengräben.

Zwei Tage erneut unentwegter Beschuß Berlins durch schwere Artillerie und Stalinorgeln.

**Herr Gohr :**

Als dann das Groß der Truppen kam, wurde im Wald am Grenzweg ein Munitionslager und eine Autoreparaturwerkstatt eingerichtet. Diese versorgten die um Berlin kämpfenden Truppen in diesem Abschnitt mit dem nötigen Nachschub. Die Soldaten der roten Armee wohnten teils in Zelten, teils in den leerstehenden Häusern und Lauben. Viele Einwohner hatten ihre Behausungen verlassen. Auf dem Nachbargrundstück, in der Laube von "Teichert" wurde eine Gruppe Soldaten einquartiert, mit denen wir ein gutes Verhältnis hatten. Die Genn. Gohr besorgte ihre Wäsche und sie gaben uns von ihrem Mittagessen. Im Hause der Einwohner

Vornhold quartierte sich ein Stab ein. Mit ihm begann die erste Arbeit. Mit sowj. Kraftwagen fuhren wir nach Krummensee und holten von dort die ersten Kartoffeln... Das noch vorhandene Getreide aus einer Miete wurde mit einer kleinen Handschrotmaschine in der Bäckerei **Zinn** zerkleinert um daraus Brot backen zu können. Das Getreide wurde mit der Hand, mit allerlei Geräten wie Stöcken, Ausklopfer und dergleichen ausgedroschen.

Lange-Chronik 1987 :

**Montag, 23. April 1945** Seit gestern sind in Ahrensfelde keine nennenswerten Kampfhandlungen mehr zu verzeichnen. In den Nachmittagsstunden kehren wir in unser Dorf zurück. Unser Dorf ist besetzt. Alle verlassenen und größeren Häuser des Dorfes sind als **Lazarett** eingerichtet.

Zeitzeugin Frau Mt. hat im Lazarett bei Kienscherf gearbeitet. Da war ein Arzt und 1 Schwester. ...habe dort aufgewischt, haben dort Essen bekommen. Einer (der jungen Russen im Lazarett) hat gesagt : " Können Sie ein Blumenbukett mitbringen ?" Dann übergab er es ihnen : "...der ist für Euch..." Er wollte sich perfekt bedanken : "ich entschuldige mich für alles, was den deutschen Mädchen passiert ist ..."

Chronist : Die Dorfkirche wurde ein Opfer von Vandalismus und Schändung : Das Altarbild (eine Darstellung der Auferstehung auf Leinwand) wurde aufgeschlitzt und zerstört. Der Altar wurde besudelt. Die Orgel wurde zerstört, indem alle Metall-Pfeifen gestohlen wurden. Aus dem Archiv wurden die wertvolle Kurfürstenbibel und andere Dokumente entwendet (später tauchten diese Bibel und einige Archivarien wieder auf. Die Bibel wurde der Kirchengemeinde von Familie K. zurückgegeben.)

Die drei im Jahr 1933 neu angeschafften Bronzeglocken hatten die Nazis bereits im II. WK eingezogen als „Kanonenfutter“. Am 11.07.1963 läuteten zum ersten Mal die neu angeschafften drei Stahl-Glocken.

Lange-Chronik 1987 :

Es erfolgen vordringlichst die allernotwendigsten Hilfeleistungen und Aufräumarbeiten, wie die Beseitigung von Tierkadavern.

Beisetzung der **124 auf Ahrensfelder Territorium gefallen Soldaten der Sowjetarmee** in Massengräbern an der Lindenberger Straße.

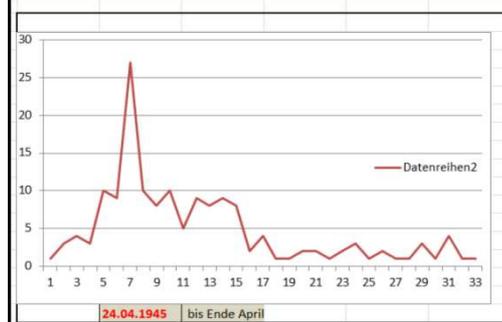
Wer an den ersten Arbeitseinsätzen teilnimmt, bekommt von den Rotarmisten Brot und eine halbe Fleischkonserve.

**Nachstehend sind die Namen DER GEFALLENEN sowjetischen Soldaten in lateinischer Umschrift aufgeführt, um ein besseres Verständnis für die Tragik aller Gefallenen zu ermöglichen.**

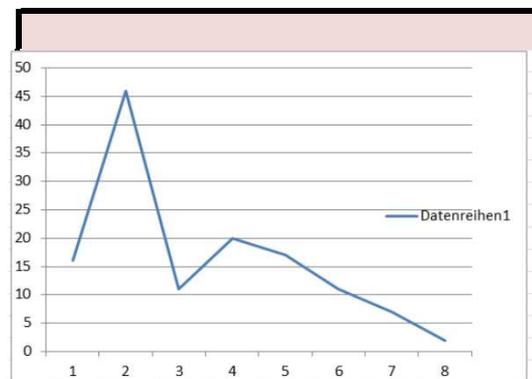
Fotos vom sowj. Friedhof siehe \*.pdf auf den Folgeseiten

## 161 Namen

geboren	Vor- u.	Familienname	gestorben	Lebensalter
1893	B.A.	Kasnadzeew	18.04.1945	52
1895	I.P.	Fedorenko	18.04.1945	50
1896	P.A.	Vanberg	09.05.1945	49
1898	A.S.	Schakal	18.04.1945	47
1898	I.W.	Jankipewitsch	25.04.1945	47
1899	W.A.	Kirillow	25.04.1945	46
1900	S.Ja.	Owsjanko	22.04.1945	45
1900	G.W.	Vasiljew	01.05.1945	45
1900	Ju.Ju.	Beresinez	23.05.1945	45
1902	P.W.	Pigunow	13.05.1945	43
1903	G.N.	Pronin	24.04.1945	42
1903	I.E.	Kurgusow	02.05.1945	42
1904	A.I.	Scharow	20.04.1945	41
1904	N.E.	Stolbow	26.04.1945	41
1904	N.A.	Varpamow	29.04.1945	41
1904	A.Ja.	Sapjesnui	03.05.1945	41
1905	M.N.	Pospelow	22.04.1945	40
1905	N.K.	Sapronow	23.04.1945	40
1905	P.I.	Popow	24.04.1945	40
1905	A.S.	Mustafanow	08.05.1945	40
1906	S.	Gimasow	24.04.1945	39
1906	I.W.	Adamenko	28.04.1945	39
1906	M.W.	Timschenko	02.05.1945	39
1906	M.N.	Stawjer	15.05.1945	39
1907	G.F.	Pedanow	24.04.1945	38
1907	T. Ja.	Sacharow	29.04.1945	38
1907	I.D.	Schekotichin	29.04.1945	38
1907	N.I.	Dubinkin	02.05.1945	38
1908	M.I.	Fil	20.04.1945	37
1908	P.W.	Ledjankin	24.04.1945	37
1908	E.A.	Merinow	25.04.1945	37
1908	P.A.	Nischtschik	30.04.1945	37
1909	A.K.	Podkolsin	23.04.1945	36
1909	A.F.	Rez	24.04.1945	36
1909	P.W.	Schurkow	29.04.1945	36
1909	B.N.	Tschernej	04.05.1945	36
1910	I.F.	Tschernenko	30.04.1945	35
1911	D.F.	Maksin	24.04.1945	34
1911	A.G.	Gorschtschkow	27.04.1945	34
1911	N.A.	Gil	29.04.1945	34
1911	N.E.	Titow	01.05.1945	34
1911	W.W.	Andrejew	24.05.1945	34



24.04.1945  
Todesfolgen der Kriegshandlungen



20 - 25  
Lebensalter der Gefallenen

## 161 Namen

geboren	Vor- u.	Familiename	gestorben	Lebensalter
1912	I.M.	Maslow	21.04.1945	33
1912	I.T.	Silantjew	21.04.1945	33
1912	S.F.	Lapski	24.04.1945	33
1912	A.I.	Sawtschenko	24.04.1945	33
1912	G.S.	Dopkonjenko	30.04.1945	33
1912	F.I.	Kowalew	17.05.1945	33
1912	M.Ja.	Gawrjuschkina	26.05.1945	33
1913	D.F.	Aklajew	28.04.1945	32
1913	A.	Taschmetow	09.05.1945	32
1913	I.D.	Lukasch	24.05.1945	32
1914	N.W.	Vasiljew	22.04.1945	31
1914	D.I.	Vjelitschko	23.04.1945	31
1914	M.	Saitow	24.04.1945	31
1914	P.I.	Bapabajew	28.04.1945	31
1915		Sawjanow	26....1945	30
1917	G.A.	Kudrin	27.04.1945	28
1918	G.A.	Schidejew	24.04.1945	27
1918	N.	Kosunbajew	29.04.1945	27
1919	M.O.	Dawidowski	20.04.1945	26
1919	N.M.	Sergejew	23.04.1945	26
1919	E.A.	Fomin	24.04.1945	26
1919	P.F.	Swinorenko	24.04.1945	26
1919	M.F.	Tscherepow	24.04.1945	26
1919	A.N.	Lukaschewitsch	25.04.1945	26
1919	I.P.	Melechow	26.04.1945	26
1919	R.	Abduschew	02.05.1945	26
1920	B.I.	Nikitin	02.04.1945	25
1920	A.P.	Kowal	26.04.1945	25
1920	G.P.	Sarjani	02.05.1945	25
1921	G.P.	Grekow	23.04.1945	24
1921	U.	Kosümakulow	24.04.1945	24
1921	I.Ja.	Wolf	01.05.1945	24
1921	A.I.	Stolnikow	16.05.1945	24



Frau Bürgermeisterin Lange  
und ein sowj. Offizier  
am 8. Mai 1960 (?)

## 161 Namen

geboren	Vor- u.	Familienname	gestorben	Lebensalter
1922	A.K.	Nikiforow	24.04.1945	23
1922	I.S.	Prischtschep	24.04.1945	23
1922	A.I.	Litwak	27.04.1945	23
1922	P.P.	Lobanowski	27.04.1945	23
1922	I.I.	Padapka	27.04.1945	23
1922	G.K.	Mjatschew	30.04.1945	23
1922	I.O.	Chatkewitsch	04.05.1945	23
1922	M.	Kischkinbas	15.05.1945	23
1922	A.N.	Sabigailo	21.05.1945	23
1922	A.W.	Iwanow	01.06.1945	23
1922	O.I.	Smirnow	08.05.1946	23
1923	T.	Juldaschew	22.04.1945	22
1923	G.M.	Romanjuk	22.04.1945	22
1923	U.I.	Dazig	24.04.1945	22
1923	B.N.	Korkin	25.04.1945	22
1923	B.N.	Owninnikow	25.04.1945	22
1923	W.A.	Matwejtshuk	26.04.1945	22
1923	G.O.	Tscherkasow	26.04.1945	22
1923	I.A.	Ryschkow	05.05.1945	22
1923	I.P.	Kolesnikow	28.07.1945	22
1924	M.A.	Timofejew	20.04.1945	21
1924	A.I.	Paramsin	24.04.1945	21
1924	M.M.	Schimanski	24.04.1945	21
1924	N.L.	Vasiljew	24.04.1945	21
1924	N.	Gilew	26.04.1945	21
1924	G.I.	Morosow	26.04.1945	21
1924	I.A.	Korowin	28.04.1945	21
1924	W.A.	Wolkow	30.04.1945	21
1924	M.D.	Sokolow	04.05.1945	21
1924	M.	Akmetow	17.05.1945	21
1925	A.P.	Danilkin	24.04.1945	20
1925	E.E.	Dudko	24.04.1945	20
1925	N.T.	Fomin	24.04.1945	20
1925	A.M.	Jetschenko	25.04.1945	20
1925	W.M.	Gausenkow	03.05.1945	20
1925	A.I.	Iljin	04.05.1945	20
1925	N.W.	Sasonow	12.05.1945	20
1925	W.M.	Resnik	13.05.1945	20
1925	L.L.	Ofilow	16572	20



**Ewigen Ruhm  
den Helden,  
die gefallen sind  
im Kampf  
für  
die Freiheit  
und  
Unabhängigkeit  
unserer Heimat**

Übers.: Plume/H.Umlauf

geboren	Vor- u.	Familiename	gestorben	Lebensalter
---------	---------	-------------	-----------	-------------

1926	I.Ja.	Igonin	22.04.1945	19
1926	D.D.	Fedotow	24.04.1945	19
1926	M.K.	Morosow	24.04.1945	19
1926	M.D.	Solowjew	25.04.1945	19
1926	M.K.	Irchin	26.04.1945	19
1926	N.D.	Bjelous	27.04.1945	19
1926	I.F.	Tjufjakow	28.04.1945	19
1926	A.N.	Gaischewski	29.04.1945	19
1926	A.G.	Swerdjuk	30.04.1945	19
1926	A.W.	Wladimirow	30.04.1945	19
1926	F.A.	Konontschuk	01.05.1945	19
1926	I.I.	Pisklow	01.05.1945	19
1926	M.I.	Karbut	08.05.1945	19
1926	I.I.	Ermolik	05.06.1945	19
1927	I.A.	Burlakow	27.04.1945	18
1928	I.A.	Logowoi	25.04.1945	17



1960 ?

		Jedinow	21.04.1945	
	L.Ja.	Bado	22.04.1945	
	W.P.	Bilitschkin	22.04.1945	
	A.O.	Margutschewski	22.04.1945	
	I.A.	Simin	22.04.1945	
	I.T.	Iwaschenko	23.04.1945	
	I.K.	Pogrebin	23.04.1945	
	I.E.	Telnow	23.04.1945	
	G.F.	Vasikow	23.04.1945	
	I.N.	Nowoschilow	24.04.1945	
	P.M.	Kurotschkin	25.04.1945	
		Chrykin	27.04.1945	
	N.A.	Kulaschinskij	27.04.1945	
	A.W.	Kusnezow	27.04.1945	
	M.	Dawletow	29.04.1945	
	W.T.	Kondratjew	29.04.1945	
	A.A.	Motinow	30.04.1945	
	P.F.	Awdejew	01.05.1945	
		Jalagejew	01.05.1945	
	B.P.	Kljebanow	01.05.1945	
	P.F.	Worobin	01.05.1945	



1960 ?

ohne Datums-Angaben	
I.P.	Lisow
P.A.	Nadjeschdin
M.Ja.	Tawrjumik

A.	Manowski	02.05.1945
B.I.	Ruslow	02.05.1945
A.	Urkanow	02.05.1945
N.	Ignatew	07.05.1945
N.L.	Prochin	24.05.1945
W.N.	Wachonkow	04.06.1945
A.A.	Ljubimow	30.04.1946

гв.с.т. Копесников И. П.  
1922 26.07.1945  
гв.ряд. Койдратьев В. Т.  
1925 24.04.1945  
гв.мл.с.т. Коркин В. Н.  
1925 25.04.1945  
гв.ряд. Коровин И. А.  
1924 28.04.1945  
гв.ряд. Косунбаев Н.  
1916 29.04.1945  
гв.с.т. Косымакулов У.  
1921 24.04.1945  
с.л.техн.п.т. Кудрин Г. А.  
1907 27.04.1945  
гв.ряд. Кузнецов А. В.  
1925 27.04.1945  
гв.ряд. Кулажинский Н. Я.  
1925 26.05.1945  
гв.ряд. Кургузов И. Е.  
1903 02.05.1945

гв.с.т. Курочкин П. М.  
25.04.1945  
гв.мл.с.т. Ледянкин П. В.  
1908 24.04.1945  
гв.ряд. Литвак А. И.  
1922 28.04.1945  
гв.с.т.с.т. Лобановский П. П.  
1922 27.04.1945  
гв.ряд. Луговой И. А.  
1928 25.04.1945  
гв.с.т. Лукаш И. Д.  
1915 24.05.1945  
гв.ст.на. Лукашевич А. Н.  
1919 25.04.1945  
гв.п.т. Максим Д. Ф.  
1911 24.04.1945  
гв.ряд. Маргучевский Я. С.  
1922 22.04.1945

гв.с.т. Маслов И. М.  
1912 21.04.1945  
гв.ряд. Матвейчук В. А.  
1923 26.04.1945  
гв.ст.на. Мелехов И. П.  
1919 26.04.1945  
гв.мл.с.т. Маринов Е. А.  
1906 25.04.1945  
с.т. Морозов Г. И.  
1924 26.04.1945  
гв.ряд. Морозов М. К.  
1928 24.04.1945  
гв.ряд. Мустафанов А. С.  
1915 05.05.1945  
гв.мл.с.т. Мячев Г. К.  
1922 30.04.1945  
гв.п.т. Никитин В. И.  
1920 22.04.1945  
гв.с.т.с.т. Никифоров А. К.  
1922 26.04.1945

гв.ст.на. Нишик П. А.  
1908 30.04.1945  
гв.эфр. Новожилов И. Н.  
24.04.1945  
гв.ст.на. Обвинников В. Н.  
1923 25.04.1945  
гв.мл.с.т. Офилов Л. П.  
1925 15.05.1945  
п.т. Падапка И. И.  
1922 27.04.1945  
гв.ряд. Парамзин А. И.  
1924 24.04.1945  
гв.м.р. Педанов Г. Ф.  
1907 24.04.1945  
гв.ряд. Пигунов П. В.  
1902 18.05.1945  
с.т. Писиков И. И.  
1926 01.05.1945

гв.ряд. Давлетов М.  
29.04.1945  
гв.с.т. Данилкин А. П.  
1925 24.04.1945  
гв.ряд. Дауку У. И.  
1920 24.04.1945  
гв.ряд. Долгоненко Г. С.  
1912 30.04.1945  
гв.эфр. Дубинкин М. И.  
1907 02.05.1945  
гв.ряд. Евченко А. М.  
1925 25.04.1945  
гв.ряд. Ермолик И. И.  
1926 05.05.1945  
гв.ряд. Жидеев Г. А.  
1916 24.04.1945  
гв.ряд. Забитайло А. Н.  
1922 27.05.1945  
гв.с.т. Завьялов  
1915 24.04.1945

с.т.с.т. Запесный А. Я.  
1904 03.05.1945  
гв.с.т. Захаров Т. Я.  
1907 29.04.1945  
гв.ряд. Иванов А. В.  
1922 01.05.1945  
с.т. Игнатьев Н.  
07.05.1945  
гв.ряд. Ильин А. И.  
1928 14.05.1945  
гв.ряд. Карбут М. И.  
1926 08.05.1945  
гв.ряд. Кириллов В. А.  
1899 26.04.1945  
гв.п.т. Квалев Ф. И.  
1912 17.05.1945  
гв.к.н. Коваль А. П.  
1920 26.04.1945

гв.от.с.т. Абдюшев Р.  
1919 02.05.1945  
мл.с.т. Адаменко И. В.  
1906 28.04.1945  
эфр. Андреев В. В.  
1911 24.05.1945  
гв.ряд. Ахметов М.  
1924 17.05.1945  
гв.ряд. Белоус Н. Д.  
1926 27.04.1945  
гв.ряд. Березинев Ю. Ю.  
1900 29.05.1945  
гв.ряд. Бурлаков И. А.  
1927 27.04.1945  
гв.ряд. Вазиков Г. Ф.  
23.04.1945  
гв.ряд. Варламов Н. А.  
1904 29.04.1945  
гв.ряд. Васильев Г. В.  
1900 01.05.1945

гв.ряд. Васильев Н. В.  
1914 22.04.1945  
гв.мл.с.т. Васильев Н. Л.  
1924 24.04.1945  
гв.эфр. Величко Д. И.  
1914 23.04.1945  
гв.ряд. Владимиров А. В.  
1926 30.04.1945  
гв.с.т.с.т. Вольф И. Я.  
1921 01.05.1945  
гв.с.т. Гаижовский А. Н.  
1926 29.04.1945  
гв.с.т. Горшков А. Г.  
1911 27.04.1945  
гв.ряд. Греков Г. П.  
1921 28.04.1945  
гв.ряд. Давидовский М. О.  
1919 20.04.1945

гв.ряд. Гилев Н.  
1924 26.04.1945  
гв.ряд. Кишкинбас М.  
1922 15.05.1945  
гв.ряд. Акаев Д. Ф.  
1913 28.04.1945  
гв.ряд. Вапабаев П. И.  
1914 28.04.1945  
гв.ряд. Волков В. А.  
1924 30.04.1945  
гв.ряд. Гаврюшкин М. Я.  
1912 26.05.1945  
гв.ряд. Гаусанков В. М.  
1925 03.05.1945  
гв.ряд. Гиль Н. А.  
1911 29.04.1945  
гв.ряд. Гимазов С.  
1906 24.04.1945  
гв.ряд. Дудко Е. Е.  
1925 24.04.1945

гв.с.т. Заярный Г. П.  
1920 02.05.1945  
гв.ряд. Игонин И. Я.  
1926 22.04.1945  
гв.с.т. Ирхин М. К.  
1926 26.04.1945  
гв.ряд. Казнадзеев Б. А.  
1893 18.04.1945  
гв.ряд. Конончук Ф. А.  
1926 01.05.1945  
гв.эфр. Лапский С. Ф.  
1912 24.04.1945  
гв.ряд. Овсянко С. Я.  
1900 23.04.1945  
гв.ряд. Подколзин А. К.  
1909 23.04.1945  
гв.мл.с.т. Попов П. И.  
1905 24.04.1945

гв.эфр. Поспелов М. Н.  
1905 22.04.1945  
гв.эфр. Сапронов Н. К.  
1905 23.04.1945  
гв.ряд. Свердлов А. Г.  
1926 30.04.1945  
гв.ряд. Тельнов И. Е.  
28.04.1945  
гв.ряд. Тюфяков И. Ф.  
1926 28.04.1945  
гв.ряд. Хаткевич И. О.  
1922 04.05.1945  
гв.эфр. Черепов М. Ф.  
1919 24.04.1945  
гв.ст.на. Черненко И. Ф.  
1910 30.04.1945  
гв.ряд. Шакаль А. С.  
1898 18.04.1945  
гв.ряд. Авдеев П. Ф.  
04.05.1945

Бадо Л. Я.  
22.04.1945  
гв.ряд. Биличкин В. П.  
22.04.1945  
гв.ряд. Вахонков В. Н.  
04.05.1945  
гв.ряд. Воробин П. Ф.  
03.05.1945  
гв.ряд. Единов  
21.04.1945  
гв.с.т. Елагеев  
01.05.1945  
гв.ряд. Зимин И. А.  
22.04.1945  
гв.ряд. Иваженко И. Т.  
23.04.1945  
гв.п.т. Клебанов Б. Л.  
01.05.1945

гв.ряд. Потребин И. К.  
23.04.1945  
гв.ряд. Прищеп И. С.  
1922 27.04.1945  
гв.ряд. Прохин Г. Н.  
1903 24.04.1945  
гв.ряд. Резник В. М.  
1925 13.05.1945  
гв.ряд. Рец А. Ф.  
1909 24.04.1945  
гв.п.т. Романюк Г. М.  
1923 22.04.1945  
гв.с.т. Рыжков И. А.  
1923 09.05.1945  
гв.ряд. Савченко А. И.  
1917 24.04.1945  
гв.ряд. Сазонов Н. В.  
1926 12.05.1945  
гв.ряд. Сайтов М.  
1917 24.04.1945

гв.ряд. Свиноренко П. Ф.  
1919 24.04.1945  
гв.ряд. Сергеев Н. М.  
1919 23.04.1945  
гв.эфр. Силантьев И. Т.  
1912 24.04.1945  
п.т. Смирнов О. И.  
1922 09.05.1945  
гв.п.т. Соколов М. Д.  
1924 04.05.1945  
гв.ряд. Соловьев А. В.  
1926 25.04.1945  
гв.ряд. Ставер М. Н.  
1907 18.05.1945  
гв.с.т. Столбов Н. Е.  
1887 29.04.1945  
гв.ряд. Стольников А. И.  
1921 18.04.1945

гв.ряд. Ташметов А.  
1913 09.05.1945  
с.т. Тимофеев М. А.  
1924 28.04.1945  
гв.с.т. Тимченко М. В.  
1906 02.05.1945  
гв.ст.на. Титов Н. Е.  
1911 01.05.1945  
гв.ряд. Урханов А.  
02.05.1945  
гв.ряд. Фанберг П. А.  
1896 09.08.1945  
гв.с.т.с.т. Федоренко И. П.  
1905 18.04.1945  
гв.эфр. Федотов Д. Д.  
1922 24.04.1945  
гв.ряд. Фил М. И.  
1908 20.04.1945  
гв.ряд. Фомин Е. А.  
1919 24.04.1945

гв.с.т. Фомин Н. Т.  
1925 24.04.1945  
гв.ст.техн.п.т. Черкасков Г. С.  
1923 26.04.1945  
гв.ряд. Черней В. Н.  
1908 04.05.1945  
гв.ряд. Шаров А. И.  
1904 26.04.1945  
гв.ряд. Шиманский М. М.  
1924 24.04.1945  
гв.ряд. Шурков П. В.  
1909 29.04.1945  
гв.мл.с.т. Шекотихин И. Д.  
1907 29.04.1945  
гв.ряд. Юлдашев Т.  
1929 22.04.1945  
гв.с.т. Янкиевич К. В.  
1888 25.04.1945

Auf den  
Grabsteinen des  
sowj. Friedhofes  
sind  
161 Namen  
genannt.  
(+ 1945)

гв.с.т.  
Прохин Н. П.  
24.04.1945  
гв.п.т.  
Руслов В. И.  
02.05.1945  
гв.ряд.  
Таврюкин М. Я.  
гв.ряд.  
Хрыкин  
27.04.1945

гв.с.т.  
Лисов И. П.  
гв.п.т.  
Любимов А. А.  
30.04.1945  
гв.ст.на.  
Мановский А.  
02.05.1945  
гв.ряд.  
Мотинов А. А.  
30.04.1945  
гв.ряд.  
Недеждин П. А.

Den vielleicht größten Teil dessen, was den Menschen aufgeladen war, haben die **Frauen** der Völker getragen.

Ahrensfelde , den 24.8.1945

*Eidesstattliche Erklärung*

*der Frau Amalie Kuhlke geb. Ogrzalae geb. am*

*29. 9. 1882 zu Sorkfeten / Ostpr. z.zt. wonhaft*

*Ahrensfelde Str. 19/264 - hier persönlich bekannt.*

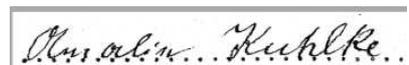
*Betr.: Tod des Herrn Richard **Kuhlke**, geb. an 28. 10. 1885 - zu Landsberg/W. ,*

*Beruf: Bauarbeiter, Familienstand: verh., Religion: evgl  
Staatsangehörigkeit: Deutsch, Wohnung des Verstorbenen:*

*Berlin, Zorndorfer Str. 3*

-----  
*Frau Amalie Kuhlke erklärt über den angeblichen Tod Ihres Ehemannes das Folgende: Mein Mann und ich befänden uns in der Nacht von **20. zum 21. April 1945** im für Ahrensfelde **selbst geschaffenen Bunker** im Kiesberg. Auch nachdem die Rote Armee bereits Ahrensfelde erreicht hatte, haben wir gemeinsam wiederum im Bunker übernachtet. Die darauf folgende Nacht vom 22.- zum 23. April 1945 haben mein verstorbener Mann und ich im Hause der Familie **Richert** in der Bahnstrasse der Siedlung C in Ahrensfelde zugebracht. Wie bekannt ist, haben die Familienangehörigen der Familie Richert Selbstmord begangen. Mein Mann hat auch hierunter sehr gelitten. Wir entschlossen uns Beide, in den Wald zu fliehen, Am Nachmittag des 23.4.1945 befanden wir uns auf dem Ostfriedhof in einer Schonung, und zwar waren mein Mann und ich völlig allein. Im Laufe des Tages hatte mein Mann beständig Selbstmordabsichten geäußert und mich auch hierüber befragt. Ich wies darauf hin, dass wir an **unseren Jungen** denken sollten, doch glaubte- mein Mann nicht daran, dass wir unseren Jungen wiedersehen würden. Er blieb also bei seiner Einstellung. Als ich mich an dem Nachmittag für kurze Zeit von meinem Mann entfernte, um einem dringenden Bedürfnis Abhilfe zu verschaffen, musste ich nach meiner Rückkehr zu meinem Entsetzen feststellen, dass sich mein Mann an einem Baum erhängt hatte. Meines Erachtens war er bereits tot. Der so schnelle Eintritt des Todes ist wohl darauf zurückzuführen, dass mein Mann asthmaleidend war.*

*Unterschrift*



*Ahrensfelde, den 24.08.1945*

*Entgegen genommen*

### Lange-Chronik :

Der Krieg und die Hitler-Diktatur ließen keine weitere Entwicklung der Gemeinde zu. Jeder Bewohner, der sich für die Beendigung des Krieges und sein Mißtrauen gegenüber den herrschenden braunen Machthabern aussprach, setzte sich der Gefahr aus, ins Konzentrationslager verbannt zu werden. Die NSDAP übte in allen Bereichen zur Führung eines totalen Krieges die Macht aus. Außer Ortsgruppenleiter Erich Möller zählten mehrere Landwirte und Bewohner wie Albrecht, Marquat, Hasse, Baak, Buchholz und Wehnert zu den aktivsten Mitgliedern der NSDAP. Der Landwirt Paul Haase übte gleichzeitig die Tätigkeit des Bürgermeisters aus.

Im zweiten Weltkrieg sterben **71** Männer aus Ahrensfelde

Niemand hat ihrer Namen bis heute öffentlich (März. 2015) gedacht.  
Über die getöteten Frauen und Kinder ist NICHTS bekannt.  
Ebenso ist den Verfolgten des Nazi-Regimes seit 1990 kein Gedenken gewidmet.

Tabellen und Wertungen betr. deutsche Opfer II. WK in Ahf.

→ 1945 Totentafel für Druck II WK Q Eckelt \*.xls Siehe Folgeseiten

**Als einziges physikalisches "Denkmal" für seine Gefallenen im II. WK hat der OT Ahrensfelde diese Karteikarten !**

Kartei Teil 1

Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Gollasch
Vorname:	Johannes
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Arüger
Vorname:	Eberhard
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Klauha
Vorname:	Ralf
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Weiner
Vorname:	Heinrich
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Herzer
Vorname:	Heinz
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Franke
Vorname:	Werner
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Schaumburg
Vorname:	Günter
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Reubert
Vorname:	Alfred
Geburtsort:	
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Soost
Vorname:	Bruno
Geburtsstag:	29.5.1902
Ort:	
Land:	Deutschland
Soldat Zivillist:	Sanitätsasoldat
Todesstag Todesort:	12.4.1944
Todesursache:	

Kartei Teil 2

Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Kienscherf
Vorname:	Siegfried
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Mayhold
Vorname:	Fritz
Geburtsort:	
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Heinze
Vorname:	Hans
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Liefke
Vorname:	Willi
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Rohr
Vorname:	Heinz
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Karp
Vorname:	Julius
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Wilde
Vorname:	Hans
Gemeinde/Stadt	Ahrensfelde
Name:	Pulm,
Vorname:	Heinz

**Kartei Teil  
3.1**

Gemeinde/Stadt Ahrensfelde

Name: unbekannter Toter Vorname:

Geburtstag: ca. 28 Jahre Ort:

Land:

Gemeinde/Stadt Ahrensfelde

Name: unbekannter Toter Vorname:

Geburtstag: Ort:

Land: Deutschland

Gemeinde/Stadt Ahrensfelde

Name: unbekannter Toter Vorname:

Geburtstag: Ort:

Land: Deutschland

**Kartei Teil  
3.2**

Gemeinde/Stadt Ahrensfelde

Name: unbekannter Toter Vorname:

Geburtstag: Ort:

Gemeinde/Stadt Ahrensfelde

Name: unbekannter Toter Vorname:

Geburtstag: Ort:

Gemeinde/Stadt Ahrensfelde

Name: unbekannter Toter Vorname:

Geburtstag: Ort:

Land: Deutschland

Ahrensfelde, den 11.08.1998

**Liste der Gefallenen vom 2. Weltkrieg  
,  
1939 - 1945**

Dorfstraße	Seite 1	Seite 2
1. Paul Schmidt		39. Willi Wegener
2. Fritz Degen		40. Günter Schomburg
3. Albert Kühke	geb. 08.11.1819 gef. 18.01.1944	41. Fredy Neumann
4. Willi Künke	geb. 27.07.1921 gef. 23.07.1943	42. Alfret Müller (Vater)
5. Willi Hange		43. Günter Müller (Sohn)
6. Günter Anders		44. Erich Wegener geb. 4.11.1905 gef. 1945
7. Fritz Schneider		45. Albert Wegener geb. 25.09.1913 gef. 04.10.1944
8. E. Mewes		46. Horst Schulz
9. Hans Müller		<b>Jauert - Siedlung</b>
10. Kurt Witzel		47. Günter Schulz
11. Kurt Heidemann		48. Fritz Rinka
12. Hermann Jauert		49. Max Schipper
13. Reinholt Hesse		<b>Siedlung</b>
14. Rudolf Hesse		50. Heinz Potenick
15. Karl Broll		
16. Erich Lehmann		
17. Willi Schröder		
18. Günter Wieberneit		
19. Gottlieb Pinke	geb. 03.12.1924 gef. 13.01.1945.	



## Im 2. Weltkriege 1939/45 starben

### den unsinnigen Tod

Männer und Frauen im besten

folgende Kinder und Jugendlichen

*Lebensalter \**

*im Alter von \**

Breitholz, Günter	18	Banach, Bärbel	1
Marquardt, Gerhard	18	Seifke, Helga	1
Baack, Richard	20	Banach, Helmuth	2
Drews, Helmut	20	Heise, Hans-P.	3
Geppert, Max	20	Janz, Wolfgang	3
Pothenick, Heinz	20	Albrecht, Jürgen	5
Pinke, Gottlieb	21	Banach, Rosemarie	5
Pramor, Helmut	21	Heise, Hannel	5
Pulm, Heinz	21	Seifke, Manfred	10
Granow, Bruno	22	Banach, Wolfgang	12
Krosinski, Ewald	22	Seifke, Günther	12
Peter, Gerhard	22	Fiedler, Kurt	16
Rohr, Karl-Heinz	22	Bremer, Kurt	17
Reisewitz, Harry	23	Degen, Georg	17
Wilbich, Walter	23	Gollasch, Johannes	17
Schojahn, Gerhard	23	Herzer, Heinz	17
Heinze, Hans	24	Klauhs, Ralf	17
Schmidt, Paul	24	Krüger, Eberhard	17
Brabender, Kurt	25	Weiner, Heinrich	17
Kleiner, Paul	25	Wilde, Hans	17

178 Menschen

Kühnke, Albert	25	<b>Männer und Frauen im hohen Lebensalter*</b>	Grund, Otto	70
Zunker, Erwin	25		Koch, Richard	71
Schomburg, Günther	25	Koch, Auguste	73	
Franke, Werner	26	Völkel, Luise	73	
Friedrich, Gerhard	26	Bartel, Berta	75	
Hoppe, Martin	26	Zunker, Otto	76	
Linkhorst, Arno	26	Beske, Julius	80	
Metkow, Julius	26	<b>Männer und Frauen deren Sterbealter unbekannt blieb</b>		
Bluhm, Günter	27	Kirschbaum, Reinhold		
Mewes, Willi	27	Kirsch, Frau ...		
Wilke, Fritz	27	Worowski, Felix		
Krüger, Gerhard	28	Wolski, Hedwig		
Butschke, Paul	29			
Kurt Kottschlag	29			
Schulz[e], Walter	29			
Zander, Gerhard	29			
Mevius, Karl	30			
Ullrich, Elis	30			

<b>Die schlimmsten Tage :</b>	18.11.1943		21.04.1945	25.04.1945
	30.01.1944	03.02.1945	22.04.1945	28.04.1945
	10.06.1944		23.04.1945	29.04.1945
	21.06.1944		24.04.1945	30.04.1945

\* Das ungenaue Lebensalter wurde durch die Differenz von Todesjahr zu Geburtsjahr errechnet.

**Im 2. Weltkriege 1939/45 starben  
den unsinnigen Tod**

**Männer und Frauen im besten  
Lebensalter \***

**Männer und Frauen deren  
Sterbealter unbekannt blieb**

Bluhm, Werner	31
Hange, Willi	31
Hanisch, Herbert	31
Janz, Hildegard	31
Krause, Fritz	31
Weg[e]ner, Albert	31
Feddersen, Max	32
Kienscherf, Siegfried	32
Woelffer, Paul	32
Hesse, Hermann	33
Neumann, Alfred	33
Ligowski, Erich	34
Neubert, Alfred	34
Rinka, Fritz	34
Ennulat, Waldemar	35
Zunker, Edith	35
Malchow, Willi	36
Banach, Marie	37
Broll, Karl	37
Schmidt, Alfred	37
Baganz, Gustav	38
Freiermuth, M.	38
Liefke, Willi	38
Meißner, Kurt	38

Beisatt, Herbert
Bleich, Günther (Eiche)
Bluhm, Karl
Brabender, Heinz
Degen, Fritz
Dietz, Gustav
Försterling, Otto
Friedrich, Willi
Gaede, Horst
Gawlik, Joseph und Frau (Eiche)
Geelhaar, Albert
Geelhaar, Willi
Heidemann, Kurt
Hesse, Reinholt
Hesse, Rudolf
Jauert, Hermann
Killinger, Günter
Klein, Helmut
Krause, Gerd
Kühn, Rudi
Kühnke, Willi
Lehmann, Erich
Matern
Matern

**178 Menschen**

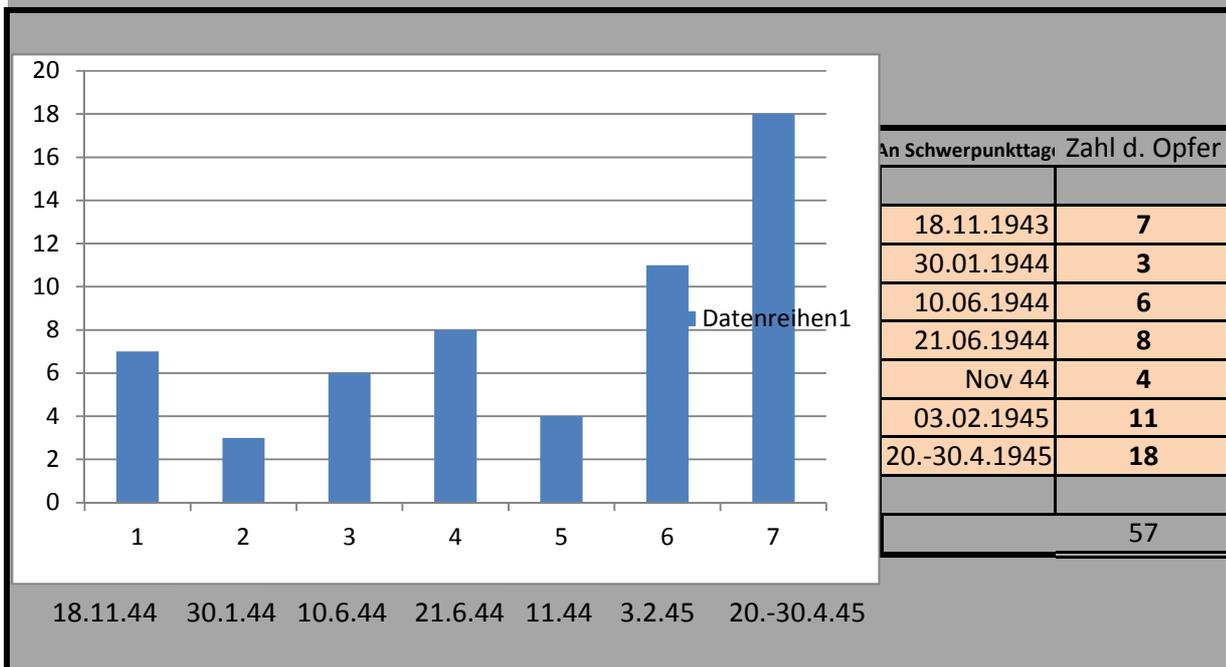
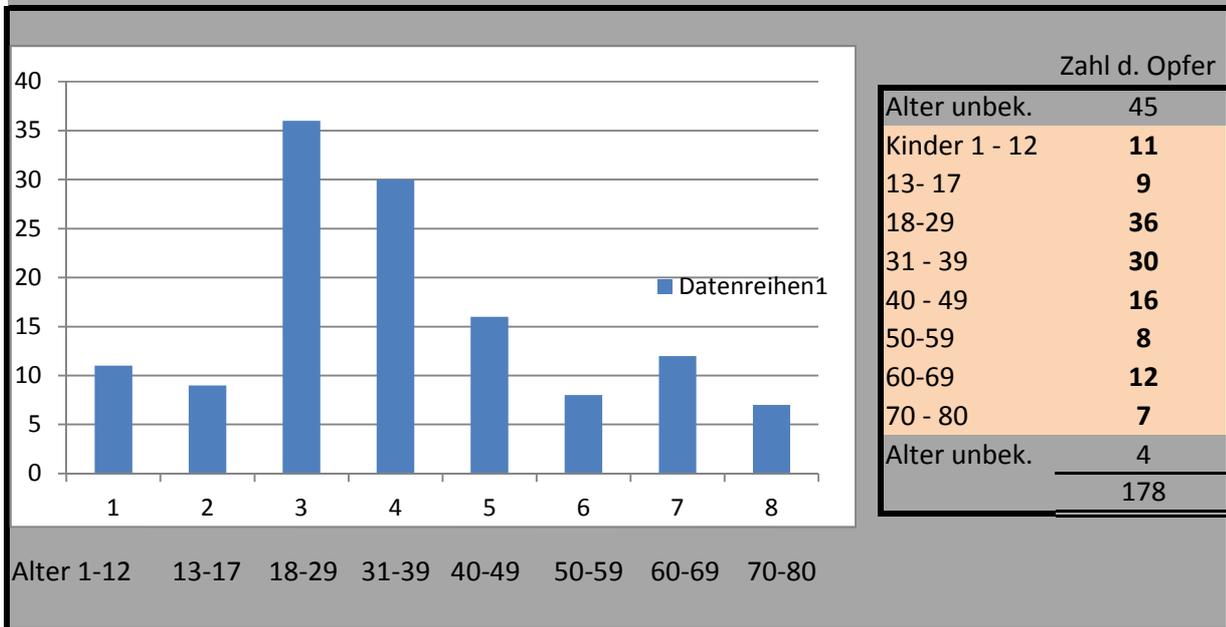
Berg, Erich	39
Brülke, Helmut	39
Bullmann, Herta	39
Wegener, Reinhold	39
Grass, Karla	40
Baganz, Ilse	41
Kählig, Willi	41
Koch, Margarete	42
Mayhold, Fritz	42
Soost, Bruno	42
Dubick, Ludwig	44
Krüger, Walter Paul Albe	44
Ulbrich, Otto	45
Schulz, Max	45
Karp, Julius	47
Doebler, Frieda	48
Felske, Erich	48
Borchert, Karl	49
Grube, Willi	49
Völkel, Elise	49

Meißner, Georg
Metschke, Günter
Metzkow, Erwin
Metzkow, Günther
Metzkow, Otto
Müller, Alfred
Müller, Günter
Müller, Hans
Schipper, Max
Schneider, Fritz
Schröder, Willi
Schulz, Günter
Schulz, Horst
Sperling, Leo
Stietzel, Helmut
Wegener, Erich
Wegener, Gerhard
Wegener, Willi
Wieberneit, Günter
Wiesner, Horst (Eiche)
Witzel, Kurt

\* Das ungenaue Lebensalter wurde durch die Differenz von Todesjahr zu Geburtsjahr errechnet.

Männer und Frauen im höheren Lebensalter*		Männer und Frauen im höheren Lebensalter*	
Batsch, Pauline	68	Kaul, Alfred	65
Buchholz, Karl	68	Kraut, Otto	52
Dürr, Alfred	62	Kruschke, Paul	54
Eller, Valerie	64	Polatzeck, Adolf	50
Försterling, Ernst	55	Seedorf, Bertha	59
Försterling, Karl	55	Seedorf, Max	60
Gehlhar, Adolf	65	Stepke, Hulda	61
Giese, Richard	68	Streudler, Rob.	66
Gruneke, Otto	66	Ulke, Marie	55
Haß, Karl	64	Zunker, Else	58

**178 Menschen**



### 3. Nach dem Tag der Befreiung – der erste Neubeginn 1945

Lange-Chronik Seite 15

#### NACHKRIEGSZEIT UND DIE ERRICHTUNG DER ANTIFASCHISTISCHEN DEMOKRATISCHEN ORDNUNG IM DORF

Im Dorf lebten **Ende April 1945** 17 arbeitsfähige Bürger, die, gemeinsam mit etlichen Bürgern aus den Siedlungen, in der ersten Tagen und Wochen folgende Arbeiten verrichteten :

- Reinigung der Lazarettunterkünfte
- Lazarettwäsche säubern und in Ordnung bringen
- Aufräumungs- und Reparaturarbeiten an lebenswichtigen öffentlichen Einrichtungen
- Pflege der an Typhus erkrankten Bürger
- Ernte-Einsätze in der Landwirtschaft und zur Bestellung der Felder

Noch im gleichen Monat wurden durch den sowjetischen Kommandanten die Antifaschisten des Dorfes zur Wiederherstellung der Ordnung eingesetzt.

Bürgermeister : Willi Schloß 1)  
Ziviler Polizist : Willi Wahl  
Verantwortlich für die Lebensmittelverteilung und Dolmetscherin : Frau Sperling

1) Vgl. späteren Bericht Herr Gohr : Da der erste Bürgermeister, Willi Schloß, seiner Aufgabe nicht gewachsen war, wurde ich im Auftrage der Kommandantur am 1.9.45 vom Oberbürgermeister Karl Hoffmann, aus Neuenhagen, durch seinen Vertreter, den Genossen Georg Leps, zum Bürgermeister in Ahrensfelde eingesetzt. Die Gruppe meiner Genossen stimmte dieser Maßnahme einstimmig zu.

#### **Am 8. Mai feierten die Rotarmisten in Ahrensfelde den Sieg über den Hitlerfaschismus.**

Lange-Chronik

..... Bis in die Nachtstunden hinein wurde allerorts in Gruppen getanzt, musiziert und gesungen. Zum ersten Mal hörten die wenigen Dorfbewohner schwermütige russische Volkslieder, die meist einzeln von Offizieren und Soldaten mit sehr melodischen Stimmen vorgetragen wurden.

Auch die ersten persönlichen Kontakte zwischen den meist noch verängstigten Dorfbewohnern und den siegreichen Rotarmisten wurden in diesen Tagen geschlossen.

Die faschistische Greuelpropaganda, ....“ die Russen würden uns allen die Kehle durchschneiden“ ... wurde täglich mit vielen menschlichen Gesten als skrupellose Hetze und Lüge entlarvt. So berichtet zum Beispiel die bereits genannte 15-jährige Tagebuchschreiberin an einer anderen Stelle :

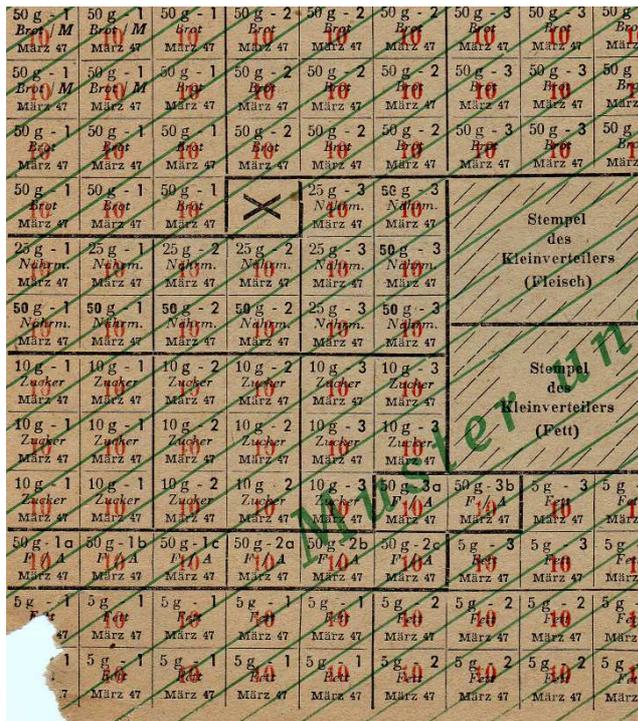
... „Heute hatte ich ein unvergeßliches Erlebnis, ich beobachtete, wie auf unserem Grundstück die von LKW beschädigten Obstbäume von einem sowjetischen Offizier verschnitten bzw. mit Baumwachs und Leimbinden behandelt wurden.“

Wenige Wochen später erfuhr man aus einer weiteren Notiz des Tagebuches, daß der Versorgungsstützpunkt auf dem elterlichen Grundstück aufgelöst wurde, die Rotarmisten alle Hausbewohner zum Abschiedessen einluden und schließlich einen Keller voll Kartoffeln zurückließen.

In den nachfolgenden Wintermonaten herrschte große Hungersnot. Viele der alteingesessenen Bauern des Dorfes haben diese Periode zur persönlichen Bereicherung genutzt und die sehr ernste Situation unter den arbeitenden Einwohnern, Kindern und älteren Mitbürgern damit unverantwortlich erschwert.

Als Folgeerscheinungen erkrankten und starben viele Bürger an Typhus. Zwar wurden die Mindestnahrungsmittel-Rationen, die wie folgt aussahen :

pro Woche 50 g  
Butter/Butterschmalz  
alle 2 Tage 250 g Brot  
hin und wieder ein Stück Pferdefleisch  
und ein wenig Melasse



Muster : 1947 Lebensmittelkarte .....

durch die Einführung der **Lebensmittelkarten** später erhöht, doch es war unvermeidbar, daß der Schwarzhandel und Hamsterfahrten in voller Blüte standen. Ein Brot z. B. kostete 150,- M, ein halbes Pfund Butter 250,- M, ein Paar Holzschuhe mit Lederriemen 500,- M. Alles – was irgendwie als Tauschobjekt dienlich war (Kleidung, Schmuck, Mobiliar usw.) wurde für Nahrungsmittel eingetauscht. Jeder, der nunmehr ein Stück Land besaß, baute Getreide, Kartoffeln, Tabak und Zuckerrüben an, um sich auch auf diese Art und Weise mit den notwendigsten Grundnahrungsmitteln zu versorgen.

**Herr Gohr : Aber wo anfangen ?**

Das Misstrauen der Menschen gegen uns war groß. Die Bauern hatten ihre Maschinen in den Scheunen unter Heuhaufen versteckt. Wir mußten die einzelnen Höfe absuchen. Dabei fanden wir bei dem **Bauern Lusche** die erste Graßmähmaschine. Und weiter ging es. Allmählich brachten alle ihre Maschinen zum Vorschein.

Lange-Chronik

In dieser schweren Nachkriegszeit zeigten sich die sowjetischen Besatzungstruppen nicht als Feinde oder überlegene Sieger, sondern halfen, wo sie konnten, obwohl ihr Vaterland selbst in Trümmern lag.

Wie bereits erwähnt, ergriffen in den ersten Monaten die Kommunisten des Dorfes mit Unterstützung der sowjetischen Dienststellen die ersten Maßnahmen zur Errichtung der antifaschistischen demokratischen Ordnung in Ahrensfelde – die Kapitalisten und Großgrundbesitzer wurden entmacht. **Weiterhin wurden im Zuge der Entnazifizierung alle aktiven Mitglieder der NSDAP verhaftet und inhaftiert.** (Ortsgruppenleiter Möller und Dorfpolizist Wolter hatten sich bereits vor dem Einmarsch der Sowjetarmee in die Gebiete der späteren westlichen Besatzungszonen abgesetzt.)

**1945** 78 Ortsbauernführer der Umgebung wurden verhaftet.

Weitere Verhaftungen nach Kriegsende :

Herr Buchholz sen. saß schon auf dem LKW-Fahrzeugboden zum Abtransport.

Ein ehem. **Polnischer Kriegsgefangener** " hat mich befreit" ...weil wir gut zu ihm gewesen sind, ...

**Anmerkung Plume** : Einzelangaben zufolge wurden nach dem Einmarsch der Roten Armee in Ahrensfelde auch Menschen durch Denunziation aufgegriffen und nach Sachsenhausen abtransportiert. → Siehe dort.

### Lange-Chronik Seite 16

Zu den Aktivisten der ersten Stunde, die auch maßgeblich für die Entnazifizierung verantwortlich zeichneten, gehörten Willi und Walter Schloß, **Paul Gohr**, Willi Wahl und Paul Koschewski.

Im Herbst 1945 erfolgte die Einführung der Bodenreform in unserer Gemeinde. Das enteignete Land der Großbauern wurde unter den kleinen Bauern und Landarbeitern aufgeteilt und somit viele Neubauernstellen geschaffen.

Es erfolgte weiterhin die Gründung der Ortsgruppe der KPD und des antifaschistischen Jugendverbandes.

#### **Schulgeschichten :**

1945 Artur Otto Lüsich ist wieder Schulleiter von 1945 bis 1960 und Mitglied im Gemeinderat sowie Vorsitzender der Gemeindevertretung

(Bis zum April 1945 wurde der Schulunterricht trotz zahlreicher Bombenangriffe durchgeführt).



Bild : Alte Schule Ahrensfelde

Die Wiederaufnahme des Schulunterrichts erfolgte ebenfalls im Herbst. Die Schulreform konnte auch in Ahrensfelde erfolgreich begonnen werden. Die Ausbildung von **Junglehrern** zum baldigen Einsatz im Schuldienst wurde als wichtigste Maßnahme zur weiteren Durchsetzung der Schulreform erforderlich.

#### Schulgeschichten :

1945 Antifaschistischer Neubeginn : Mit "Neulehrern",  
Wiedereinsetzung : Hr. Lüsich als Schuldirektor,  
Beginn des Unterrichts im Herbst mit Ahrensfelder Schülern im alten Schulgebäude.

#### **Frau Kobel :**

Im Juni 1945 wurde durch den Rundfunk bekannt gegeben, dass die Schulen ab 1.9. ihre Arbeit wieder aufnehmen würden. Da viele Lehrer im Krieg gefallen waren, andere als ehemalige Mitglieder der NSDAP nicht mehr erwünscht waren, müsste ein entstandener Lehrermangel durch so genannte Neulehrer ersetzt werden. Dann erfolgten die notwendigen Voraussetzungen, geplante Ausbildungsvorhaben für diesen Personenkreis etc.

.....Daraufhin wurde ich (Frau Kobel) zum Schulrat Lenz nach Neuenhagen geschickt, der mich offiziell als „Schulamtsbewerberin“ einstellte.

Bei Ihrem Bewerbungsrundgang zum 01.09.1945 zählte Frau Kobel rasch die Sitzplätze -> 36, also etwa 12 Kinder je Klassenstufe.

Vom 7. - 21.7. und vom 3.9. - 24.10. musste die Schule wegen eines Thyphusfalles geschlossen werden.

Anfang Dezember führte der **Bäckermeister Wilhelm Dietz** für zwei Wochen auf eigene Kosten die Schulspeisung ein:  $\frac{1}{4}$  l Gerstensuppe, dazu ein Roggenbrötchen. Das Getreide stiftete er aus seinen Beständen.



**Das Haus Bäckerei Dietz 2006.**

Viele Schüler kamen in diesem Winter - es waren besonders die Kinder der Umsiedler - barfuß in Holzpantoffeln zur Schule. Nur gut, dass es ein milder Winter war. Gelegentlich geschah es auch, dass eins der Kinder vor Hunger mitten im Unterricht ohnmächtig wurde. Da half dann wieder Herr Dietz mit einem Brotranken und Zuckersirup.

Die Schülerzahl stieg indessen nach 1945 ununterbrochen.

Anfang 1946 wurden zunächst noch zwei Neulehrer eingestellt : Fritz Habermann und Heinz Lorenz. Das war nötig, weil die Schülerzahlen ständig wuchsen durch immer mehr Umsiedler. Übrigens nannte sich unsere Schule nach 1945 „Zentralschule Ahrensfelde“. Die Schüler in Eiche gingen nur vom 1. - 4. Schuljahr in die Heimatschule, in Mehrow vom 1. u. 2. Schuljahr. Dann wurden sie von uns übernommen.

**1945 September** Schule :

Die Wandtafeln sind nicht mehr vorhanden. In einem Klassenzimmer klaffte ein 2 m<sup>2</sup> großes, durch Brandbombe entstandenes Loch. Durch Brandbomben waren ferner 6 Schulbänke zerstört worden.

**1945 :**

Seuchengefahr : Vom 7. - 21.7. und vom 3.9. - 24.10. muss die Schule wegen eines Thyphusfalles geschlossen werden.

#### Lange-Chronik

Auch die Eröffnung eines Kindergartens im **Frühjahr 1946** konnte die Gemeinde verbuchen.

All diese Maßnahmen waren die ersten bedeutenden Schritte zum Aufbau und zur Weiterentwicklung unseres Heimatdorfes.

Die ehemaligen Großbauern Buchholz, Albrecht , Wegener setzten sich infolge der „Kollektivierung der Landwirtschaft“ in die westlichen Besatzungsgebiete ab.

**Anm. Chronist :** Nach der Wiedervereinigung Deutschlands kamen die „Kinder“ der Familien Buchholz, Albrecht und Wegener nach Ahrensfelde besuchsweise zurück. Herr Buchholz jun. hat bis heute (2015) Kontakt zu ehemaligen Nachbarfamilien. Die Töchter der Familie Albrecht erhielten ihr Grundvermögen zurück, da sie zu Unrecht („posthum“ des Vaters) enteignet worden waren. Herr Wegener jun. + hat als Gemüsehändler im damaligen Westberlin viel Gutes getan und die Instandsetzung und Ausstattung der evangelischen Dorfkirche mit erheblichen Spenden begleitet. Seine Mutter wurde hier begraben.



Bild : Bau-Aufräumung alter Saal Gaststätte Kienscherf

**Aus den Erinnerungen von Herrn Gohr :**

Auch bei der Kontrolle und Verjagung der "Hamsterer" die in Mengen aus der Stadt kamen, waren sie (die **Frauen**, Anm. Plume) nicht zu unterschätzen. Die aus der Stadt kommenden Menschen kamen am Tage und in der Nacht. Sie brachten den Bauern ihre letzte Habe um sie in Lebensmittel einzutauschen. Sie kamen Nachts mit Knüppeln und schnitten von den Garben die Ähren ab. Die Bauern hatten unter meiner Leitung einen Wachdienst eingerichtet\* Es entstanden ganze Schlachten, bei denen der Arzt zu Hilfe geholt werden mußte. Die Bauern wollten die Ernte schützen, um ihre Pflicht in der Ablieferung zu erfüllen und die nächtlichen Getreidediebe wichen nicht bei leichten Ermahnungen. Sie schlugen zu. Dabei mußte eines Nachts der Arzt, Dr. Boergen dem "Kietzer Wegener" den Schädel nähen. Selbst meinem eigenen Vater mußte ich das "Hamstern" im Dorf verbieten. Und doch wurde es geschafft, daß allmählich wieder Ordnung in unsere Wirtschaft kam.

**S 32 Auszug**

Eine gute Unterstützung gab der Genosse Willi Wahl als Polizeileiter bei solchen Aktionen.. Aber nun begann die Arbeit: Die Säuberung der Höfe und Häuser. Das war der Anfang. Der Typhus machte sich schon bemerkbar, Die damalige

Gemeindegewerter, Frau Ida Brummack, arbeitete Tag und Nacht nach den Anordnungen unserer Freunde, ohne Rücksicht auf ihre Gesundheit, um dieser Seuche Herr zu werden. Der **Kommandant**, der **Major Krylow**, ordnete die sofortige Renovierung der Friseurstube des Herrn Kühne an. Nachdem Frau Brummack einige Jahre die Schwesternstation betreut hatte, ging sie an die Arbeit im Kindergarten. Danach übernahm die Schwester Gerda Kosmehl die Station und hat die Bürger in Ahrensfelde 16 Jahre lang gewissenhaft betreut. Aus gesundheitlichen Gründen mußte sie die ihr liebgewordene Arbeit aufgeben und ging nach Bernau zum Rat des Kreises, wo sie das Referat Gesundheitswesen übernahm, Ihre Arbeit für die Kranken und Alten in Ahrensfelde hat sie so gemacht, daß sie noch heute nach vielen Jahren in Ahrensfelde gern gesehen wird.....

#### **S 32 Auszug**

Unser Ort (Ahrensfelde) war voller **Lazarette** und unsere Pflicht war, die Verwundeten zu unterstützen wo und wie wir nur konnten. So war im Hause des **Bauern Baak** eine Waschküche eingerichtet. Die dort eingesetzten **polnischen Frauen** hatten ihre Freude daran wenn wir ihnen aus den Reihen ehemaliger Nazis Hilfskräfte zur Verfügung gestellt. Diese wuschen die Wäsche zunächst ohne Seife. Bis dann der Nachschub eintraf und auf meinen Einspruch auch Seife geliefert wurde.

#### Zeitzeugenbericht mit Frau Mt. (Text-Wiederholung)

Ich habe und noch ein Mädchen im russischen Lazarett sauber machen müssen (Gaststätte Kienscherf). Es haben Tote auf dem Feld gelegen ... Friedhof am Bahngleis...

Da war eine russische Krankenschwester und ein russ. Arzt, ein alter Mann hat gefegt, ich war eingeteilt auch auf dem Rieselfeld ... man musste sich melden. Dann saß da einer im Bett und hat uns extra eine Essenportion hingestellt, ... wir sollten ein Blumenbukett mitbringen, ja ?

Dann hat er uns die Blumen wiedergegeben : Ich möchte mich entschuldigen, ich bewundere deutsche Frauen und Mädchen, was die ausgehalten haben, er ist geschlechtskrank ...entschuldigen (alles in fließendem deutsch !) ...

Zeitzeugenberichte (Frau Mr. \* 1931) „45 kamen Jungs aus dem Krieg zurück.... Herr Lorenz war Englisch-Lehrer.“

Frau Kobel: Ich trat am **1.11.45** meinen Schuldienst an. Außer mir war noch ein Frl. Rose und ein Frl. Gerlich tätig, beide aber ausgebildete Kräfte und natürlich Herr Lüscher als Schulleiter.

#### **Auszug : Erinnerungen Herr Gohr ab Mai 1945 - 46 S.31 - 38**

#### **S 31 (Auszug)**

... Ja, sie (die sowjetische Armee, Arm. Plume) waren von Anfang an unsere Freunde. Aber sie konnten auch hart sein. Mit SS-Leuten kannten sie kein Pardon. Als die Rote Armee einmarschiert war, stellte ich mich auch gleich zur Verfügung. Zunächst übernahm ich in der Gemeinde den Arbeitseinsatz. Das war keine leichte Sache, die Menschen an die Arbeit zu führen und noch dazu "für die Russen". Die Menschen begriffen ja nicht, daß die Sowjetischen Freunde alles für sie, für den Wiederaufbau des deutschen Staates taten, Aber nicht für den alten Hitlerstaat,

sondern für das Deutsche Volk, das ja im Krieg und für den Krieg so viel gelitten hat. Sie wußten es aus eigener Erfahrung, wie der Krieg bei ihnen gewütet hat. Das mußte man den Deutschen erst in Erinnerung bringen. Aber die Freunde kannten keine Rache, sie kamen als Helfer. Sie wollten Freunde werden. Und sind sie es dann nicht geworden? Seht Euch um! Alles, was wir sind und haben, verdanken wir der aufrichtigen Freundschaft unseres großen Bruders.

.....

Da der erste Bürgermeister, Willi Schloß, seiner Aufgabe nicht gewachsen war, wurde ich im Auftrage der Kommandantur am 1.9.45 vom Oberbürgermeister Karl Hoffmann, aus Neuenhagen, durch seinen Vertreter, den Genossen Georg Leps, zum Bürgermeister in Ahrensfelde eingesetzt. Die Gruppe meiner Genossen stimmte dieser Maßnahme einstimmig zu.

### S 32 (Auszug)

Um die Panzersperren und sonstigen Hindernisse zu beseitigen, wurde die Bevölkerung aufgerufen. Die ehemaligen "Partei- genossen" der NSDAP wurden dabei eingesetzt. Als wir das erste mal mit dem Spaten antraten, sagte ich ihnen: "Bei den Nazis fing es auch mit dem Spaten an und im Gasofen endete es. Heute fängt es wieder mit dem Spaten an, aber ihre Freiheit wird das Ergebnis sein."

Eine Gruppe Bürger aus Ahrensfelde tat sich unter der Leitung des Genossen Scheuchner zusammen und stellte in mühevoller Arbeit, ohne Entgelt, die Stromversorgung wieder her. Es gab natürlich auch Widerstände. Der Leiter der Polizei Koschewski sammelte den von den Nazis heruntergerissenen Draht auf und eröffnete eine "Nagelfabrik", aber nicht lange. Und Strom hatten wir doch.

Die Versorgung mit Kohlen und Kartoffeln wurde von den Bürgern Jokiel und Döberitz in die Wege geleitet. Jeder packte an. Alle waren dabei. Aber es gab auch Auseinandersetzungen mit den Menschen. Sie wollten viele nicht begreifen, das die Kühe, die uns Marschall Schukow für die Versorgung der Säuglinge zur Verfügung gestellt hatte, von den Bauern, die eine entsprechende Futtergrundlage hatten, betreut werden mußten. Auch gab es harte Diskussionen bei der Bildung

### S 33

der ersten HO-Geschäfte und deren Preise. Der Kampf gegen den schwarzen Markt mußte erst den Hirnen beigebracht werden. Es lieb Diffamierungen gegen die ersten Mitarbeiter. Es hieß bei der Verteilung der Kühe „Der Gohr hält es mit den Bauern, der gibt uns nicht die Kühe zum Schlachten“, 2 Mal strahlte der "RIAS" aus "Hütet euch vor Gohr, der hält es mit den Russen." Das störte mich in meiner Arbeit nicht. Im Gegenteil, es befreundete mich noch mehr mit den Soldaten und Offizieren. Denn ich sagte mir : „Wenn Dich Dein Feind vernichten will, so bist Du auf dem richtigen Weg.“

Der Konsum wurde aufgemacht. Mit ein paar Kisten als Ver- kaufstische fing es in der Ulmenallee an. Dabei hat sich der Genosse Willi Henning sehr verdient gemacht. Und es fanden sich auch einige Arbeitskräfte für die Arbeit in der Verwal- tung. Da sind zu nennen die Bürgerinnen Elisabeth Bibel, Frll. Schulz, Fräulein Wilke, Frau Schwandt u.a. Auch hier im Ge- meindebüro war nichts vorhandenen. Bleistifte

brachten sich die Mitarbeiterinnen von zu Hause mit. Kein Papier. Ich ließ mir von den Bauern 1 Zentner Kartoffeln geben und fuhr damit mit einem kleinen "Leiterwagen" nach Hühnow. Dort "kaufte" ich dafür Papier in der dortigen Druckerei ein.

Die ersten Lebensmittel, die wir bekamen, waren 5 Stück 1 Kilobüchsen mit Leberwurst. Aber wem geben? Wir teilten den Inhalt jeder Büchse in 10 Teile und gaben denen, die bereits gearbeitet hatten, jedem ein Stückchen (**auch dem Elektriker**) Dann kam auch Vieh, Ziegen und Schafe. Diese gaben wir vor allem an kinderreiche Familien und Leuten mit Kleinkindern. Und überall halfen die Sowjetischen Freunde. Sie gaben Milch, sie gaben von ihrem Brot. Aber sie kontrollierten auch unsere Arbeit. Regelmäßige schriftliche Berichte und Aussprachen waren ihre Werkzeuge dazu. Alles zu unserem Nutzen. Sie lernten uns verwalten, sie lernten uns planen, ja sie waren unsere wahren Freunde, Besonders der Politoffizier **Major Krylow** war für mich ein guter Berater und Freund.

Um aber auch alle Einwohner mitberaten zu lassen, führten wir in jedem Monat eine Versammlung auf dem Dorfplatz durch. Hier gab jede Mitarbeiterin einen Bericht über die von ihr im abgelaufenen Monat erledigte Arbeit. Und es gab harte

#### S 34

Diskussionen. Die Forderungen der Einwohner waren oft nur zu berechtigt, aber noch nicht durchführbar. Aber nach den Aussprachen waren sie zufrieden und halfen bei der weiteren Arbeit. Hier ist besonders der Siedlerverein mit seinem Vorsitzenden, **Herrn Kaltwasser** zu erwähnen, der so manche Wegearbeiten durchführten. Die Bauern halfen auch anfänglich bei der Aufräumung. Auch bestellten sie ihre Felder wieder. Die Bodenreform wurde durchgeführt. Der Großbauer **Bruno Wegener**, ehemaliger "Amtsvorsteher" wurde enteignet und die kleinen Bauern erhielten davon soviel Land, daß sie mit ihrem bisherigen Besitz zusammen 5 ha, hatten. Die Hofstelle und entsprechenden Acker erhielt der Neubauer Genosse Helmut Zechmann. Alle diese Arbeiten wurden von einer aus Bauern gebildeten Bodenkommission durchgeführt. Die Geschäfte wurden nach und nach wieder eröffnet.

Da die Soldaten der Roten Armee Quartiere brauchten, wurde aus der Gaststätte "Dubick" eine Soldatenunterkunft gezimmert. Heute ist daraus unsere Oberschule geworden. Und auch da gab es gegenteilige Stimmen wie "Ach, der arme Herr Dubick, er gehörte doch bloß der NSDAP an, sonst war er doch nur Geschäftsmann." Ach ja, der "Arme". Die Soldaten zahlten ihm Miete und doch ist er bald nach dem Westen getürmt. Aber auch jeder andere Bürger wurde nach Möglichkeit mit irgendeiner Beschäftigung betraut. Mein Sohn Werner, der aus der Gefangenschaft kam, übernahm sofort die damalige Zweigstelle der "Reifeisenkasse" woraus später die BHG entstand.

Dann kamen die "Umsiedler", Sie mußten untergebracht werden und eine neue Heimat erhalten. Das war eine schwere Aufgabe. Keiner wollte ein Stübchen abgeben. Der eine konnte nicht, und der Bauer wollte nicht. Heute? Sagen Sie, wer ein Umsiedler war, Sie können es nicht. Alle sind jetzt hier zu Hause. Alle brauchten Wohnung, alle brauchten Beschäftigung. Die Menschen brauchten Holz zum Heizen. Alle diese Fragen wollten geregelt werden, Stundenlang mußte diskutiert werden, um dann doch ein Zimmer mit Beschlag zu belegen. Holz? Mit ein paar Bauern suchten

wir jeden 2. Baum auf der Dorfstr aus zum Abholzen. Das Gejammer der Anlieger war groß. Und heute? Die Straße ist asphaltiert und nicht ein Baum ist geblieben,

**S 35**

Und so brachte der neue Aufbau täglich neue Aufgaben und neue Fragen stellten sich ein. Aber auch einige Bauern, die heute schon teils gestorben, teils abgewandert sind, stellten sich dem Bürgermeister als Berater zur Verfügung. Der neue Bürgermeister war ja nur ein "Laubenpieper", einer aus der Stadt, ein Arbeiter. Aber er schaffte es. Die neue Ordnung zog auch in Ahrensfelde ein.

Der Aufbau im Dorf, die Bodenreform, die gesamte Neugestaltung war eine schwere Arbeit. Aber sie war schön. Ich freue mich, daß ich diese Zeit erleben durfte, daß ich dabei helfen konnte, diese Zeit ein- und durchzuführen. Mein Lebenswerk- und Ziel, der Aufbau des Sozialismus, ist erfüllt,

Meine erste Anerkennung bekam ich am 7. November 1945 von unseren Freunden. Sie luden zu ihrer Oktoberfeier die "besten Bürgermeister" des Kreises in ihr Quartier nach Neuenhagen ein. Mit dem Auto holten sie uns ab und in einem ausgebauten **Keller** in ihrer Kommandantur wurden wir bewirtet, Brot, Gurken, Tomaten und **Speck:**, Das waren damals sehr rare Artikel. Dazu natürlich "sto Gramm" Wodka in jeder Menge. Eine Kapelle von 4 Mann und eine Frau spielte auf. Wir bekamen einen Schreck, weil das alles bekannte Nazis waren. Als wir den Offizieren das sagten, meinten sie: "Warum nicht? Das ist doch ihre Arbeit, und sie sollen arbeiten", Ja, auch ihr gesamtes weibliches Personal hatten sie aufgeboden und nach dem Essen in den "Saal" geholt damit sie mit uns tanzen sollten. Ach ja, das war eine Freude mit den Freunden zu feiern und von ihnen geehrt zu werden. Mir wird das Herz heute noch warm, wenn ich an die Zeit unseres ersten Beginnens in Gemeinschaft mit unseren Freunden zurückdenke .... Ich selbst hatte noch eine besondere Vergünstigung: Auf meinem Dokument das mich als "Dienststellenleiter" auswies und bestimmte, daß ich Tag und Nacht mit Fahrrad, Pferdewagen oder Auto überall passieren dürfe, machte Major Krylow noch eine Bemerkung mit dem sowjetischen Stempel, daß ich eine Mauserpistole Nr. 64504 bei mir führen darf. Dabei überreichte er mir die Pistole mit einem Rahmen Patronen und wünschte mir, daß ich sie nie gebrauchen würde. Ich habe sie ihm später ungebraucht zurückgegeben....

## **Bahngeschichten**

**24.11.1945** Wiederaufnahme des Bahnbetriebes Berlin-Lichtenberg – Werneuchen

Mit der **Nationalhymne** der 1949 gegründeten Deutschen Demokratischen Republik schließt der Bericht. Der Text beschreibt das Lebensgefühl der begonnenen Nachkriegszeit. (Quelle : Wikipedia )

1. Strophe

**Auferstanden aus Ruinen**

Und der Zukunft zugewandt,  
Laß uns dir zum Guten dienen,  
Deutschland, einig Vaterland.  
Alte Not gilt es zu zwingen,  
Und wir zwingen sie vereint,  
Denn es muß uns doch gelingen,  
Daß die Sonne schön wie nie  
|: Über Deutschland scheint. :|

2. Strophe

Glück und Frieden sei  
beschieden  
Deutschland, unserm Vaterland.  
Alle Welt sehnt sich nach  
Frieden,  
Reicht den Völkern eure Hand.  
Wenn wir brüderlich uns einen,  
Schlagen wir des Volkes Feind!  
Laßt das Licht des Friedens  
scheinen,  
Daß nie eine Mutter mehr  
|: Ihren Sohn beweint. :|

3. Strophe

Laßt uns pflügen, laßt uns bauen,  
Lernt und schafft wie nie zuvor,  
Und der eignen Kraft vertrauend,  
Steigt ein frei Geschlecht empor.  
Deutsche Jugend, bestes Streben  
Unsres Volks in dir vereint,  
Wirst du Deutschlands neues Leben,  
Und die Sonne schön wie nie  
|: Über Deutschland scheint. :|

## **Bundespräsident Weizsäcker schloss die Ansprache**

**am 8. Mai 1985 mit den Worten**

**„Hitler hat stets damit gearbeitet, Vorurteile, Feindschaften und Haß zu schüren.**

**Die Bitte an die jungen Menschen lautet:**

**Lassen Sie sich nicht hineintreiben in Feindschaft und Haß**

**gegen andere Menschen,**

**gegen Russen oder Amerikaner,**

**gegen Juden oder gegen Türken,**

**gegen Alternative oder gegen Konservative,**

**gegen Schwarz oder gegen Weiß.**

**Lernen Sie, miteinander zu leben, nicht gegeneinander.**

**Lassen Sie auch uns als demokratisch gewählte Politiker dies immer wieder beherzigen und ein Beispiel geben.**

**Ehren wir die Freiheit.**

**Arbeiten wir für den Frieden.**

**Halten wir uns an das Recht.**

**Dienen wir unseren inneren Maßstäben der Gerechtigkeit.**

**Schauen wir am heutigen 8. Mai, so gut wir es können, der Wahrheit ins Auge.**

## 4. Nachbetrachtung – Jahrzehnte später ... (Was ist „heute → 2015“ zu verzeichnen ?)

1945 bis 1989 Zeit der Sowjetischen Besatzungszone,  
Zeit des antifaschistischen Aufbaues,  
Zeit der DDR.  
Fall der Mauer 1989.

1989

Die evangelische Kirchengemeinde von Ahrensfelde beginnt ihre Partnerschaft mit der presbyterianischen Kirchengemeinde in Galston (Scotland) – häufige gegenseitige Besuche !

Ende der 90er Jahre :

Die letzte ehemalige Wehrmachtsbaracke wurde erst Ende der neunziger Jahre in der Nähe des Sportplatzes abgerissen.

2010.06.30

Einige Meisen schwirren umher und ein Flugzeug brummt am Himmel – das kennen wir schon. Und wenn man das Glück hat, einmal „oben“ einzufliegen, kann man ja auch sein Häuschen am Boden suchen, ehe man in Tegel wieder da ist.



2010 . 21. November :

Volkstrauertag : Die evangelische Kirchengemeinde von Ahrensfelde gedenkt aller gefallenen Soldaten und umgekommenen Zivilisten und erinnert sich an das Stuttgarter Schuldbekenntnis vom 19. Okt. 1945.

## Anlage

**Nicht** genannt in den Totenlisten sind folgende im Text genannte Namen :

Herr Möller der Bruder des NSDAP-Ortsvorsitzenden -  
er wurde mit seinem Bruder verwechselt und von den Russen erschlagen

Herr Gohr jun. Nach Angaben von Herrn Gohr  
kam er durch einen Gewaltakt (eines Russen ?) ums Leben

Herr Kuhlke verübte Selbstmord ( → Zeugenaussage seiner Frau → Polizeiprotokoll)

Fam. Richert : Er war Kommunist. Nach der Vergewaltigung seiner Töchter durch die russ. Soldaten  
erschoss er seine gesamte Familie und sich selber.

Ungenannte Ahrensfelder : Die nach dem 8. Mai aus Ahf. nach Sachsenhausen verhaftet wurden

**Genannt wurde** : Herr Hass – kam beim Tieffliegerangriff ums Leben (→ Polizeiprotokoll)

Zu den Namen der genannten NSDAP-Mitglieder ergeben die Toten-Listen :

Paul Haase , BM bis 1945	Keine Angaben
Albrecht	Ein Kind , 5 Jahr alt , ist genannt
Marquat , ist der Schuldirektor gemeint ?	Ein junger Mann im Alter von 18 Jahren
Hasse	Keine Angaben
Baak	Keine Angaben
Buchholz	Ein Toter im Alter von 68 J.
Wehnert	Keine Angaben

Bruno Wegener, ehemaliger Amtsvorsteher: Keine Angaben